



DAAD KIWi

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Bildungssystem-
analyse (BSA)



Chile

Daten und Analysen zum
Hochschul- und Wissenschaftsstandort

2023



Inhalt

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
Kennzahlen.....	3
Diagramme.....	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	5
a. Politik.....	5
b. Wirtschaft.....	10
c. Bevölkerung.....	12
2. Hochschul- und Bildungswesen	15
a. Historische Entwicklung.....	15
b. Rolle des Staates / Autonomie	15
c. Finanzierung der Hochschulen	15
d. Relevante Institutionen.....	19
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	21
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	22
g. Hochschulzugang	27
h. Der Lehrkörper.....	27
i. Akademische Schwerpunkte.....	28
j. Forschung.....	28
k. Qualitätssicherung und -steigerung.....	30
l. Hochschule und Wirtschaft.....	30
m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	31
n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	33
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	34
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	34
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen.....	37
c. Deutschlandinteresse.....	38
d. Deutsche Sprachkenntnisse.....	39
e. Hochschulzugang in Deutschland	40
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	41
a. Hochschulkooperationen – FAQ.....	41
b. Marketing-Tipps.....	41
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	43
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis.....	43
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft.....	43
c. Sicherheitslage.....	47
d. Interkulturelle Hinweise	48
e. Adressen relevanter Organisationen	49
f. Publikationen und Linktipps.....	50
Impressum	52
Erläuterung einzelner Kennzahlen	53

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

KENNZAHL 1: BIP	11
KENNZAHL 2: BIP pro Kopf in KKP	11
KENNZAHL 3: Wirtschaftswachstum.....	11
KENNZAHL 4: Inflation	11
KENNZAHL 5: Export / Import	11
KENNZAHL 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	12
KENNZAHL 7: Gini-Koeffizient	12
KENNZAHL 8: Bevölkerungszahl absolut	13
KENNZAHL 9: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen	14
KENNZAHL 10: Bildungsausgaben	17
KENNZAHL 11: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab.....	17
KENNZAHL 12: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	23
KENNZAHL 13: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	23
KENNZAHL 14: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	24
KENNZAHL 15: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	24
KENNZAHL 16: Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)	25
KENNZAHL 17: Absolventinnen und Absolventen PhD	25
KENNZAHL 18: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	28
KENNZAHL 19: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	28
KENNZAHL 20: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	29
KENNZAHL 21: Knowledge Economy Index (KEI)	29
KENNZAHL 22: Anteil ausländischer Studierender	34
KENNZAHL 23: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender	34
KENNZAHL 24: Im Ausland Studierende (Anzahl)	35
KENNZAHL 25: Im Ausland Studierende (Prozent)	35
KENNZAHL 26: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	36
KENNZAHL 27: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in.....	39
KENNZAHL 28: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	39
KENNZAHL 29: Anzahl der DAAD-Förderungen	39

Diagramme

DIAGRAMM 1: Entwicklung des BIP	10
DIAGRAMM 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	11
DIAGRAMM 3: Bevölkerungsentwicklung.....	13
DIAGRAMM 4: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung)	13
DIAGRAMM 5: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	14
DIAGRAMM 6: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP	16
DIAGRAMM 7: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der.....	16
DIAGRAMM 8: Öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)	17
DIAGRAMM 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	22
DIAGRAMM 10: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	23
DIAGRAMM 11: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	23
DIAGRAMM 12: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	24
DIAGRAMM 13: Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)	24
DIAGRAMM 14: Absolventinnen und Absolventen PhD	25
DIAGRAMM 15: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	28
DIAGRAMM 16: Anteil ausländischer Studierender	34
DIAGRAMM 17: Im Ausland Studierende (Anzahl)	35
DIAGRAMM 18: Im Ausland Studierende (Prozent)	35
DIAGRAMM 19: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in.....	38

Deutschland

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Im Herbst 2019 war es in Chile zu massiven politischen Unruhen gekommen, die am 25. Oktober 2019 in einer Großdemonstration mit über einer Million Teilnehmenden gipfelte. Die Forderungen der Demonstranten waren unter anderem die Senkung der Lebenshaltungskosten und der Arzneimittelpreise, ein gerechtes Rentensystem, die Erhöhung des Mindestlohns und ein freier Zugang zu kostenloser Bildung.

Die Studierenden waren der maßgebliche Motor dieser Proteste. Die Universitäten wurden landesweit über längere Zeit bestreikt und hatten Probleme, ihr Studienjahr zu Ende zu bringen. Um den Konflikt beizulegen, wurde per Plebiszit für die Erarbeitung einer neuen Verfassung gestimmt. Der erste Entwurf wurde allerdings mit großer Mehrheit abgelehnt. Ein zweiter Entwurf ist in Arbeit.

Im März 2022 kam Gabriel Boric, der schon die Studierendenprotesten im Jahr 2011 angeführt hatte, an die Macht. Große Hoffnung lag auf dem neuen und bislang jüngsten Präsidenten Chiles, allerdings haben sowohl die hohe Inflation als auch das Thema innere Sicherheit, welches von den Medien sehr stark aufgegriffen wurde, noch keine nennenswerten Erfolge ermöglicht. Auch der Vorschlag einer dringend notwendigen Steuerreform wurde von der Opposition abgelehnt. Änderungen des Bildungssystem sollten in der neuen Verfassung erarbeitet werden. Der erste Entwurf unterstützte vor allem die staatliche Bildung. Der private Bildungssektor, der mehr als die Hälfte ausmacht, wurde gar nicht erwähnt.

Das Hochschulsystem stand schon 2011 bei den Studierendenprotesten im Zentrum der Kritik. Es besteht im Wesentlichen aus zwei großen Gruppen: zum einen den Mitgliedshochschulen der chilenischen Hochschulrektorenkonferenz (CRUCH, www.consejodirectores.cl), ein Kollegium des öffentlichen Rechts, das im Jahre 1954 gesetzlich gegründet wurde und 30 Universitäten vertritt: 18 staatliche und 12 private, traditionelle Universitäten mit öffentlicher Orientierung und Funktion. Der Begriff der öffentlichen Funktion stammt in der chilenischen und internationalen Diskussion von der UNESCO, nach der Hochschulbildung 'öffentliche Güter' produziert. Auf diese Aufgabe, öffentliche Güter bereitzustellen, erheben neben den staatlichen auch viele der privaten Universitäten Anspruch. –Daneben gibt es zum anderen noch die privaten Universitäten außerhalb der Rektorenkonferenz, von denen eine Teilgruppe von 17 Universitäten eine eigene Interessenvertretung gegründet hat, nämlich die Corporación de Universidades Privadas (CUP, www.cupchile.cl). Deren Gründung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Rektorenkonferenz CRUCH für außenstehende Hochschulen ein geschlossener Verein war. Erst im Jahr 2019 nahm die CRUCH erstmals zwei private Hochschulen auf: die Universidad Diego Portales und die Universidad Alberto Hurtado – beide mit Sitz in Santiago.

Von 1981 an öffnete und deregulierte die Militärdiktatur das Hochschulsystem, indem sie die Gründung nicht traditioneller (also erst nach 1981 entstandener) privater Universitäten erlaubte. Eine der kontroversesten Fragen bezüglich dieser Universitäten ist die, ob sie in Bezug auf ihre Besitzer gewinnorientiert sind oder nicht. In Chile war und ist es gesetzlich verboten, mit Universitäten private Gewinne außerhalb der Institution zu erzielen. Gleichwohl bestand der Verdacht, dass einige der über 30 neuen, nicht traditionellen Privathochschulen mithilfe von Immobiliengeschäften und Verkäufen, die sie mit Dritten abwickelten, Gewinne erzielten, welche ihren privaten Eigentümern als Privatpersonen zugute kamen statt wieder in die Universitäten reinvestiert zu werden. Im Gegensatz dazu verfolgen die Universitäten der CRUCH kein privates Gewinnstreben und wurden entweder vom Staat, wie die Universidad de Chile, von der Kirche, wie die katholischen Universitäten, von lokalen Gemeinschaften, wie die Universidad de Concepción, oder von Stiftungen, wie die Universidad Austral de Chile oder die Universidad Técnica Federico Santa María de Valparaíso, gegründet. Obwohl die Gründungsakte dieser

Universitäten verschiedene Ursprünge aufweisen, wurden sie alle per Gesetz (Dekret) geschaffen und erfüllen gesamtgesellschaftliche Aufgaben wie die Bereitstellung akademischer Ausbildungen, Forschung, Technologietransfer sowie die Übernahme sozialer und kultureller Aufgaben für die Kommunen, in denen sie angesiedelt sind.

Auf der anderen Seite erlaubte die wenig regulierte Gründung vieler nicht traditioneller Privatuniversitäten eine erhebliche Ausweitung der Teilnahme an Hochschulbildung in Chile und wurde dabei durch ein neu geschaffenes Kreditsystem (Crédito con aval del estado – CAE) auch unterstützt. Bis 2011 waren für diese Kredite 6 Prozent Zinsen zu zahlen und seit einer Reform in der ersten Amtszeit der Mitte-rechts-Regierung von Sebastian Piñera nur noch 2 Prozent.

Die 2011 einsetzende massive Studentenbewegung, die in der chilenischen Gesellschaft und Politik sowie auch international großen Widerhall fand, wollte Bildung von einem 'ökonomischen Gut' zu einem staatsbürgerlichen 'Rechtsgut' machen. Sie stellte vor allem die zunehmende Privatisierung des Hochschulsystems in Frage und forderte Studiengebührenfreiheit sowie Qualitätsverbesserungen im universitären und berufsbildenden Sektor. Das Regierungsprogramm der zweiten Regierung Bachelet griff diese Forderungen auf und setzte sie – zunächst für die schulische Bildung – um. Im Hochschulbereich wollte man im Laufe der vierjährigen Legislaturperiode 70 Prozent der Studierenden von Studiengebühren befreien, beginnend mit den untersten Einkommensschichten. Das wären insgesamt etwa 250.000 Studierende gewesen. Die Umsetzung der Reform war zwischenzeitlich mit zahlreichen Problemen konfrontiert. Neben massiven Protesten von Personengruppen, die entweder eigene ökonomische Interessen verfolgten oder generell ein dereguliertes Hochschulsystem bevorzugten, standen vor allem Fragen der hohen Haushaltsbelastung im Vordergrund, da der für den chilenischen Staatsetat entscheidende Kupferpreis massiv gesunken war. Aus finanziellen Gründen sah die Regierung sich gezwungen, die Zahl der von Gebührenbefreiung begünstigten Studierenden auf 60 Prozent zu senken. Trotz vieler Kritik an der administrativ holprigen und wenig umsichtigen Umsetzung wird die Gebührenbefreiung in der Gesellschaft grundsätzlich begrüßt. Die Gesetzespakete, die in den letzten beiden Monaten der zweiten Amtszeit Bachelet verabschiedet wurden, werden nicht mehr grundsätzlich in Frage gestellt. Es handelt sich dabei um das für alle chilenischen Hochschulen verbindliche neue Hochschulrahmengesetz (Ley de Educación Superior) und die neue Rahmengesetzgebung für die staatlichen Universitäten (Ley de Universidades Estatales), die nur für die 18 staatlichen Hochschulen gilt.

Im Folgenden werden die drei großen Reformen im Hochschul- und Wissenschaftssystem Chiles kurz skizziert, wobei zu den beiden Hochschulrahmengesetzgebungen als drittes noch ein neu gegründetes Ministerium für Wissenschaft und Technologie kommt:

I. Neue Hochschulrahmengesetzgebung (Ley de Educación Superior)

Das Gesetz umfasst im Wesentlichen sechs Hauptpunkte:

1. Neue Aufsichtsbehörden

Zur Kontrolle der Hochschulen wurde im Erziehungsministerium ein neues Hochschuluntersekretariat (Subsecretaría de Educación Superior) und als ausführende Regulierungsbehörde eine Superintendencia de Educación Superior geschaffen. Die Subsecretaría koordiniert das Hochschulwesen des Landes und entscheidet, wer ein Recht auf kostenlose Hochschulbildung erhält. Die Superintendencia de Educación überwacht alle Hochschulen und ordnet bei Nichterfüllung von Standards hinsichtlich Qualität oder Gemeinnützigkeit Sanktionen an.

2. Studiengebührenbefreiung

Seit dem Jahr 2016 müssen nicht mehr alle Studierenden an sämtlichen chilenischen Hochschulen Studiengebühren bezahlen. Den einkommensärmeren Bevölkerungsschichten werden an 37 staatlichen und privaten Universitäten seither die Studiengebühren erlassen (an allen Universitäten der chilenischen Rektorenkonferenz CRUCH sowie an weiteren sieben Universitäten, Quelle: Ministerio de Educación). Darüber hinaus gewähren auch noch 68 berufsausbildende Institutionen ihren Studierenden eine Gebührenbefreiung.

Hochschulbildung wurde als ein soziales Recht definiert und soll perspektivisch für alle Studierenden kostenfrei werden. Diese Befreiung gilt allerdings nur für Studierende aus den sechs einkommensärmsten Dezilen für ein Erststudium in der Regelstudienzeit. Es bleibt abzuwarten, wie sich der neue Verfassungsentwurf, über den im Dezember 2023 wieder per Plebiszit abgestimmt werden soll, zum Thema Bildung verhält.

3. Allgemeines System des Hochschulzugangs

Das aktuelle Hochschulzugangssystem (Sistema Único de Admisión, SIU), dessen Hauptelement die landesweite Hochschulzugangsprüfung (Prueba de Admisión a la Educación Superior - PAES) ist und das bisher von der chilenischen Hochschulrektorenkonferenz CRUCH administriert wurde, ging an ein technisches Komitee über, das der Subsecretaría de Educación unterstellt ist.

2022 wurde die PAES erstmalig durchgeführt. Sie ist die neue und komplett überarbeitete, kompetenzorientierte Hochschulzugangsprüfung, die zweimal im Jahr erfolgt.

4. Verbindliches Qualitätssicherungssystem

Alle Hochschulen werden seit dem Jahr 2020 zu einer institutionellen Akkreditierung durch die Comisión Nacional de Acreditación (CNA) verpflichtet. Hochschulen sowie technische und technologische Institute der Berufsausbildung (IPs und CFTs), die bisher noch nicht akkreditiert sind, müssen das innerhalb einer Frist von vier Jahren nachholen.

Es soll drei Akkreditierungsniveaus geben, nämlich die 'acreditación básica', die 'acreditación avanzada' und als höchstes Niveau die 'acreditación de excelencia'. Nur mit den beiden höheren Niveaus können Hochschulen beantragen, an der Studiengebührenbefreiung teilzunehmen. Aktuell haben 13 Universitäten den Status "acreditación de excelencia"

5. Aufnahme in die Rektorenkonferenz CRUCH

Die chilenische Rektorenkonferenz CRUCH umfasst 18 staatliche und 12 private Hochschulen der insgesamt 59 chilenischen Universitäten.. Sie repräsentiert damit etwa 56 Prozent der Studierenden an Hochschulen (ohne die Centros de Formación Técnica/CFT und die Institutos Profesionales/IP) und garantiert Zugang zu exklusiven staatlichen Zuwendungen.

30 weitere Hochschulen, die nach 1981 gegründet wurden, waren zunächst ausgeschlossen, da es kein Verfahren gab, weitere Universitäten in die Rektorenkonferenz aufzunehmen. Das hat sich mit der neuen Hochschulrahmengesetzgebung von 2018 geändert. Inzwischen sind drei Universitäten, die Universidad Alberto Hurtado, die Universidad de los Andes und die Universidad Diego Portales, formell in die Rektorenkonferenz CRUCH aufgenommen. Folgende Kriterien gelten, damit eine Hochschule, die noch nicht in der Rektorenkonferenz ist, aufgenommen werden kann, allerdings nicht aufgenommen werden muss (Richter in eigener Sache ist hier weiter die CRUCH).

Eine Hochschule, die aufgenommen werden möchte, muss

- seit mindestens 10 Jahren autonom sein,
- als 'avanzada' akkreditiert sein,
- am System der Studiengebührenbefreiung teilnehmen,
- seit mindestens drei Jahren eine bestimmte Mindestpunktzahl für den Hochschulzugang verlangen,
- Master- und Promotionsprogramme anbieten,
- mit inländischen und ausländischen Universitäten in Netzwerken zusammenarbeiten,
- einen akademischen Karriereweg anbieten.

6. Wachstumsgrenzen der Hochschulen

Die Hochschulen, die an der Studiengebührenbefreiung teilnehmen, dürfen augenblicklich nicht mehr als 2,7 Prozent neue Studienplätze schaffen. Das neue Subsekretariat für Erziehung legt alle drei Jahre fest, wieviele neue Studienplätze die Universitäten maximal bereitstellen können.

II. Neue Rahmengesetzgebung für die staatlichen Universitäten (Ley de Universidades Estatales)

Neben der allgemeinen Reform der Hochschulrahmengesetzgebung wurde im Juni 2018 ein weiteres Gesetz verabschiedet, das eigens und ausschließlich die öffentlichen Hochschulen betrifft. Es soll für eine neue und einheitliche, vom "New Public Management" beeinflusste Governance-Struktur dieser Universitäten sorgen. Staatliche Hochschulen sollen ihre Selbstverwaltung wie folgt organisieren (es gibt allerdings Ausnahmeregelungen, die es staatlichen Universitäten unter bestimmten Bedingungen erlauben, von diesem Vorschlag abzuweichen):

1. Consejo Superior (oberstes Gremium der staatlichen Universitäten und Entscheidungsorgan)
2. Consejo Universitario (Legislativorgan, das Vorschläge für eine Änderung der Statuten der Universität macht, den institutionellen Entwicklungsplan der Universität ausarbeitet, Mitglieder für den Consejo Superior vorschlägt und in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Regionalregierung ernennt)
3. Rector/a (Exekutivorgan)
4. Contraloría Universitaria (Verwaltung und Rechnungsprüfung)

Entscheidend für die Rektoren der öffentlichen Universitäten sind vor allem die gesetzliche Festschreibung der Mittel für die Grundfinanzierung ihrer Einrichtungen. Dabei dürfen diese Ausgaben per Gesetz nicht unter den Ausgaben des Jahres 2016 liegen. Eine zweite Finanzierungsquelle ist als „Plan zur Finanzierung und Stärkung der Universitäten“ vorerst auf eine Dauer von zehn Jahren begrenzt.

Der öffentliche Finanzierungsanteil des Haushalts der staatlichen Universitäten wird damit erheblich steigen. Vor allem von Seiten der privaten Universitäten wird kritisiert, dass hier auf Dauer eine staatliche Sonderbehandlung für die öffentlichen Universitäten geschaffen wird, die nur knapp 27 Prozent der Studierenden Chiles ausbilden.

III. Ministerium für Wissenschaft, Technologie, Wissen und Innovation

Im Jahr 2019 wurde das chilenische Wissenschaftsministerium aufgebaut, welches am 1.1.2020 offiziell seine Aufgaben aufnahm. Ziel dieses neuen Ministeriums ist die Strukturierung, Förderung

und Koordinierung der Wissenschafts- und Forschungslandschaft, welche bisher in verschiedenen Institutionen angesiedelt und daher wenig übersichtlich war. Der bisherige nationale Forschungsrat CONICYT ist unter dem Dach des neuen Ministeriums aufgegangen und nennt sich nach einer Umstrukturierung seit dem 1.1.2020 Agencia Nacional de Investigación y Desarrollo (ANID).

Die staatliche Agentur für Wirtschaftsförderung CORFO ist weiterhin dem Wirtschaftsministerium unterstellt. Das bisher dort angesiedelte Millennium-Programm zur Förderung der Forschung ist nun dem Wissenschaftsministerium zugeordnet und zwar im Rahmen einer koordinierten Politik für Forschungszentren.

Das chilenische Wissenschaftsministerium hat ausnahmsweise nicht in allen Regionen des Landes einen Sitz, sondern ist überregional mit fünf Repräsentationen vertreten.

Einige kritische Bemerkungen zur Einordnung der großen Veränderungen im chilenischen Hochschulsektor in den letzten Jahren:

1. Das chilenische Schul- und Hochschulsystem wies neben Südkorea eine der höchsten privaten Beteiligungen an Hochschul- und Studienfinanzierung auf und war nur mit wenigen Stipendien und einem teuren Studienkreditsystem ausgestattet. Das daraus entstandene hohe Maß an Ungleichheit und Benachteiligung beim Hochschulzugang wurde 2009 in einer von der chilenischen Regierung in Auftrag gegebenen OECD-Studie bestätigt. Die in den letzten Jahren teilweise vollzogene Reform des Systems der Studienfinanzierung durch mehr Stipendien und niedrigere Zinsen für die Kredite und inzwischen auch einer Studiengebührenbefreiung für bestimmte Segmente hat zu einer mindestens teilweisen Befriedung der spannungsreichen Verhältnisse der Universitäten - Politik geführt. Mit den inzwischen durchgeführten Reformen droht allerdings auch ein Pendelschlag in die entgegengesetzte und ebenso wenig wünschenswerte Richtung hin zu einer starken staatlichen Reglementierung des Hochschulsektors. Eine ausnahmslose Gebührenbefreiung bedeutet letztlich nach Ansicht vieler Beobachter auch eine sozial wenig gerechte Quersubventionierung der gesamten Gesellschaft, einschließlich einer ohnehin schon privilegierten Personengruppe, die durch ein Studium in der Regel ein höheres Lebens Einkommen erzielt als Personen, die nicht studiert haben.

2. Auf der anderen Seite hat das chilenische Hochschulsystem im lateinamerikanischen Vergleich eine der höchsten Beteiligungen eines Altersjahrgangs an tertiärer Bildung ermöglicht (circa 40 Prozent). Darüber hinaus wurde ein sehr differenziertes System aus staatlichen und privaten Universitäten verschiedenster Provenienz und berufsausbildenden Hochschulen geschaffen, das eine im lateinamerikanischen Vergleich relativ hohe, wenn auch zum Teil noch verbesserungswürdige Qualität aufweist.

3. Mit der weltweiten Tendenz einer ständig wachsenden Beteiligung an tertiärer Bildung (und sich abzeichnender Tendenz zu Vollinklusion) nehmen generell die pro Student und Studentin verfügbaren öffentlichen Mittel zur Hochschul- und Studienfinanzierung ab, so dass komplementäre private Finanzierung erforderlich ist. Entscheidend ist nicht die Frage der Finanzierung durch die private oder öffentliche Hand, sondern die Frage eines Zugangs zu Finanzierung für alle Bevölkerungsgruppen, der unabhängig vom Elterneinkommen ist. Es muss sichergestellt sein, dass die Hochschulabgänger nicht einer negativen Verschuldungsspirale unterworfen werden, das heißt idealerweise, dass Kredite nur dann fällig sind, wenn eine bestimmte Höhe von Arbeitseinkommen vorliegt, die Zinsen höchstens einen Inflationsausgleich umfassen und die Rückzahlung auf einen bestimmten Prozentsatz des Einkommens gedeckelt ist. Es ist zu befürchten, dass die angestrebte und schon halb umgesetzte vollkommene Gebührenbefreiung zu einer dauerhaften Belastung des sowieso schon angespannten chilenischen

Staatshaushaltes führt, eine dauerhafte Unterfinanzierung der chilenischen Hochschulen nach sich zieht und entscheidende Mittel für ebenso wichtige andere Aufgaben wie ein besseres Gesundheitssystem und höhere Forschungsausgaben fehlen.

4. Chancengleichheit beim Hochschulzugang wird nicht schon durch Studiengebührenfreiheit erreicht, wenn das Schulsystem und die Gesellschaft als Ganze hochgradig segregiert sind und der durchschnittliche Schulerfolg in eindeutiger positiver Korrelation zum Bildungsgrad der Eltern, also zur sozio-ökonomischen Klasse steht. Von genereller Studiengebührenbefreiung profitieren unter solchen Voraussetzungen die Kinder von Eltern mit hohem Bildungskapital überdurchschnittlich mehr als die Kinder von Eltern mit geringem Bildungskapital.

5. Staatliche Bürokratie – auch unter Beteiligung von externen Experten – sollte nicht festlegen, wieviel Mittel eine Universität pro Studierende und Studiengang ausgeben darf, wenn Universitäten zur Finanzierung all ihrer verschiedenartigen Aufgaben nur auf Einnahmen von Studiengebühren zurückgreifen können. Es werden hier höchst verschiedene Institutionen, komplexe Forschungsuniversitäten ebenso wie reine Ausbildungsinstitutionen, über einen Leisten geschlagen.

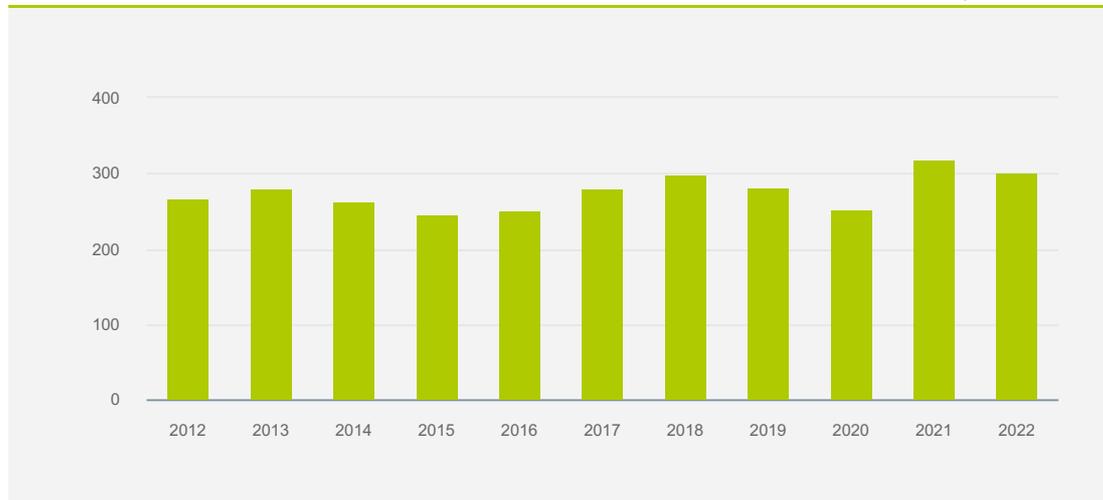
6. Ein weiterer besorgniserregender Aspekt ist die seit langem unzulängliche Forschungsfinanzierung in Chile, die selbst im lateinamerikanischen Vergleich ohnehin bereits gering ist. Die Ankündigung Borics, den Betrag für Forschung und Entwicklung zu verdreifachen, konnte er aufgrund von anderen internen Themen, die an Priorität gewannen, bisher nicht umsetzen.

Es bleibt abzuwarten, ob die Forderungen nach einem gerechteren Bildungszugang, die wesentliches Thema der sozialen Unruhen 2019 waren, in der neuen Verfassung aufgegriffen und verankert werden. Im ersten Verfassungsentwurf, der mit großer Mehrheit abgelehnt wurde, wurde der private Bildungssektor gar nicht erwähnt. Dies führte zu sehr heftigen Diskussionen, da einige der besten Universitäten Chiles private Institutionen sind. Man ist gespannt, wie der zweite Verfassungsentwurf, über den im Dezember 2023 abgestimmt werden soll, das Thema Bildung aufgreift.

b. Wirtschaft

DIAGRAMM 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden

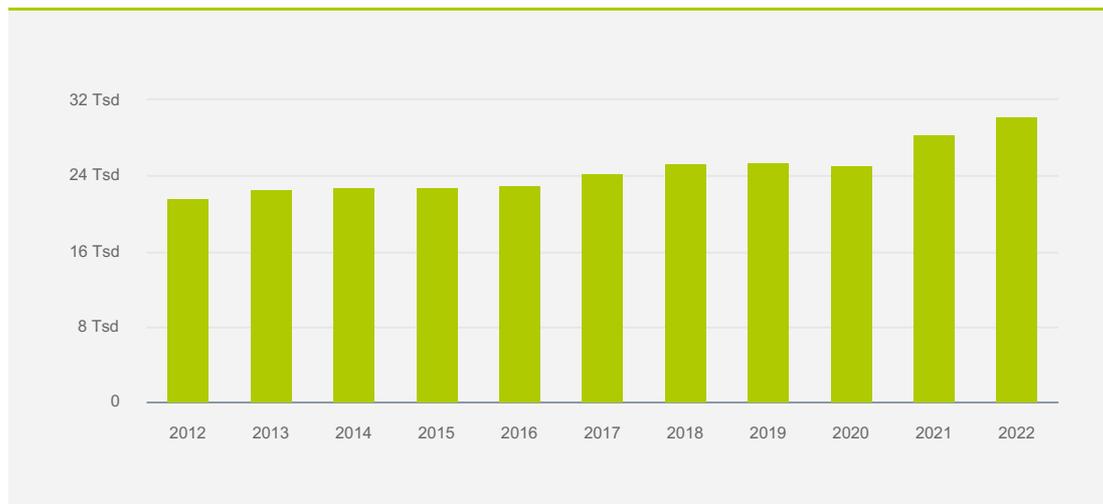


Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 1: BIP	US-Dollar, in Milliarden
Chile (2022)	301
Im Vergleich: Deutschland (2022)	4.072

Quelle: [The World Bank. Data](#)

DIAGRAMM 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 2: BIP pro Kopf in KKP	US-Dollar
Chile (2022)	30.208
Im Vergleich: Deutschland (2022)	63.149

Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 3: Wirtschaftswachstum	in Prozent
Chile (2022)	2,44
Im Vergleich: Deutschland (2022)	1,79

Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 4: Inflation	in Prozent
Chile (2022)	11,64
Im Vergleich: Deutschland (2022)	6,87

Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 5: Export / Import	US-Dollar, in Millionen
Export nach Deutschland (2022)	2.925
Import aus Deutschland (2022)	1.415

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

KENNZAHL 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2022)	53
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2022)	66

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

KENNZAHL 7: Gini-Koeffizient

Chile (2020)	44
Im Vergleich: Deutschland (2019)	31

Quelle: [The World Bank. Data](#)

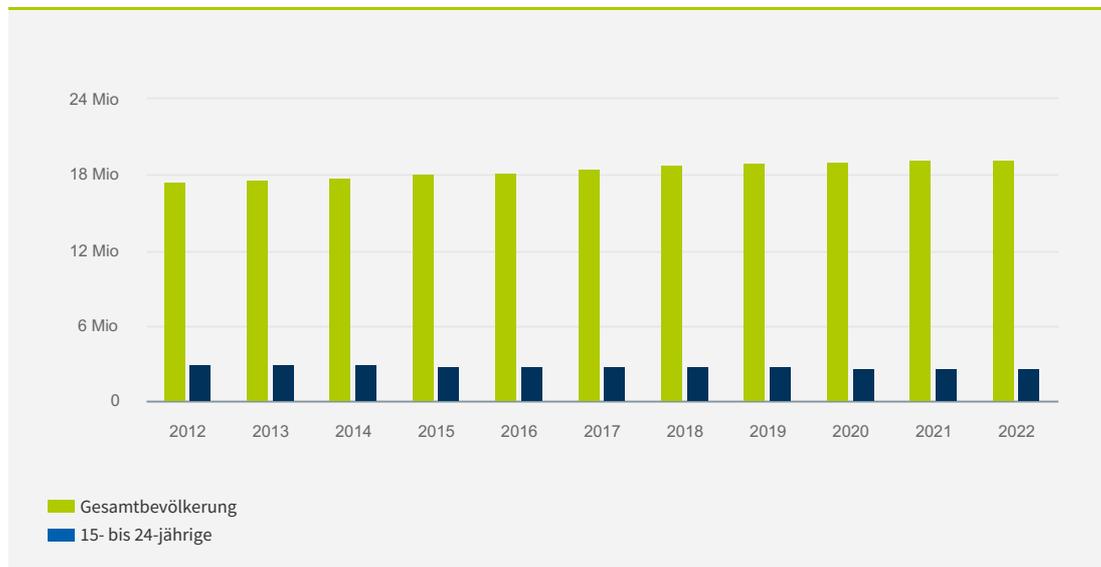
Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Chiles ist im letzten Jahr gestiegen. Chile liegt mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 29.104 US-Dollar inzwischen an der Spitze der Pro-Kopf-Einkommen in Lateinamerika und erreicht damit gut die Hälfte des deutschen Durchschnittseinkommens. Die Zahlen relativieren sich allerdings erheblich, wenn man bedenkt, dass die Einkommensungleichheit in Chile außerordentlich hoch ist und der monatliche Mindestlohn ab dem 1. Mai 2023 auf 410.000 chilenische Pesos angehoben wird, also etwa 475 Euro beträgt, und die Inflation zunimmt.

Chile ist Mitglied aller wichtigen internationalen Wirtschaftsorganisationen – wie WTO, IWF, Weltbank – und wurde 2010 als zweites lateinamerikanisches Land (nach Mexiko) in die OECD aufgenommen. Das Land gilt als eines der stabilsten in Lateinamerika, jedoch kam es im Oktober 2019 zu heftigen sozialen Unruhen, die sich unter anderem gegen das neoliberale Wirtschaftssystem richteten. Chiles Wirtschaft erholte sich relativ gut von der Pandemie, jedoch ist die steigende Inflation problematisch. Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2022 bei 7,9 Prozent (Quelle: Banco Central de Chile).

Obwohl Chile in der Armutsbekämpfung Fortschritte macht, ist die Einkommensungleichheit nach wie vor hoch. Der Gini-Koeffizient von 0,44 ist seit 2017 gleich hoch, während er in Deutschland bei 0,31 lag. Gleichwohl konnte die Armut und die extreme Armut in Chile in den letzten Jahren deutlich reduziert werden.

c. Bevölkerung

DIAGRAMM 3: Bevölkerungsentwicklung



Quelle "Gesamtbevölkerung": [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

Quelle "15- bis 24-jährige": [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

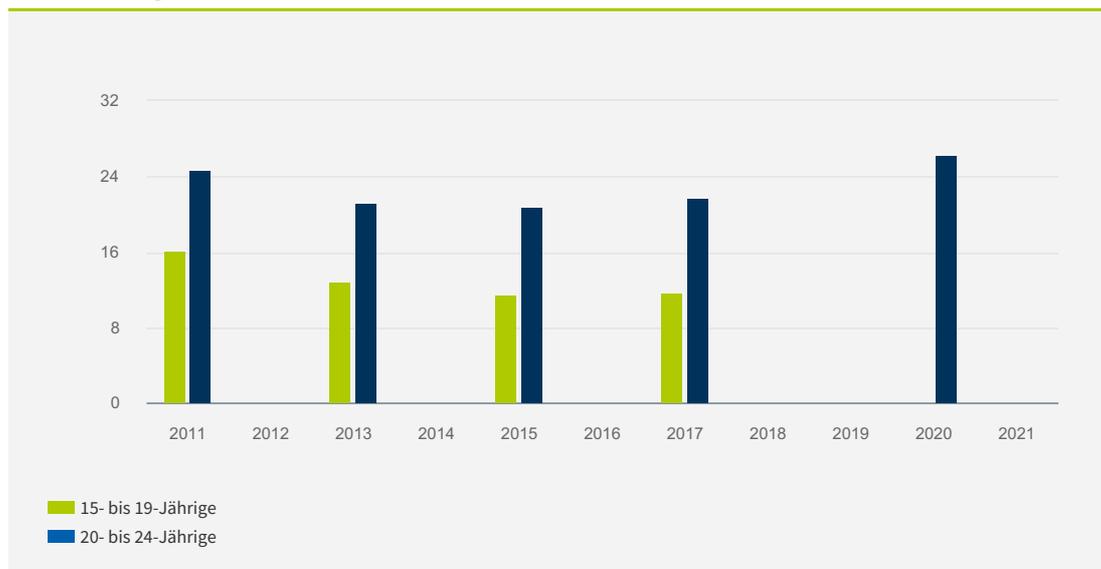
KENNZAHL 8: Bevölkerungszahl absolut

Chile (2022)	19.250.000
Im Vergleich: Deutschland (2022)	83.884.000

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

DIAGRAMM 4: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung)

in Prozent



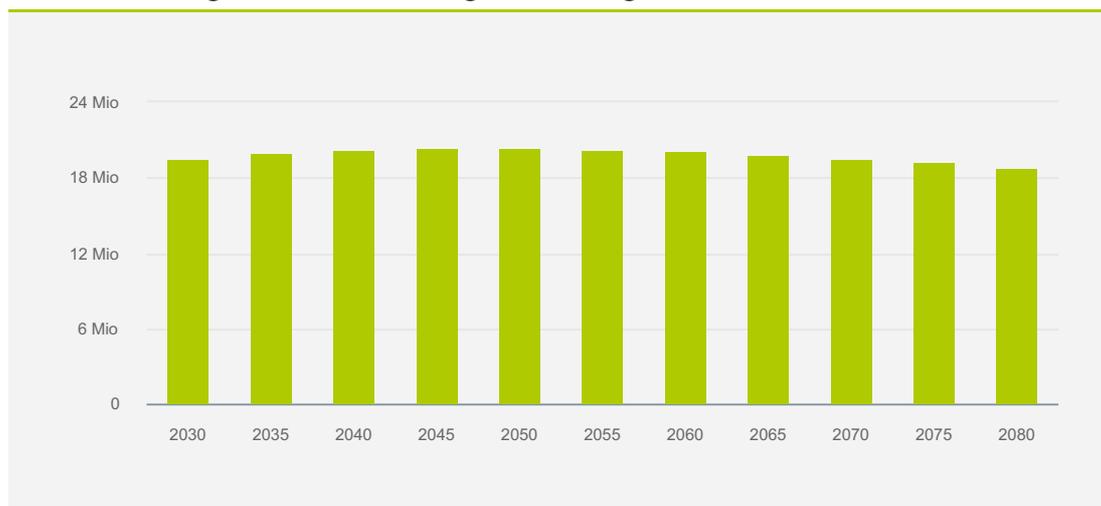
Quelle "15- bis 19-Jährige": [OECD.Data](https://www.oecd.org/)

Quelle "20- bis 24-Jährige": [OECD.Data](https://www.oecd.org/)

KENNZAHL 9: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen	in Prozent
Unter den 15- bis 19-Jährigen (2017)	11,72
Im Vergleich: Deutschland (2017)	3,60
Unter den 20- bis 24-Jährigen (2020)	26,11
Im Vergleich: Deutschland (2020)	5,50

Quelle: [OECD. Data](#)

DIAGRAMM 5: **Prognose der Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UN Population Division](#)

Die Einwohnerzahl Chiles ist im Verlauf der vergangenen zehn Jahre um rund zwei Millionen gestiegen. Laut UNESCO leben 2021 geschätzt etwa 19.212.000 Menschen in Chile. Die Gesamtbevölkerung wird Prognosen zufolge kontinuierlich weiterwachsen und ab 2040 die 20-Millionen-Marke überschritten haben. Insgesamt verflacht die Bevölkerungskurve jedoch. Vergleichbar starke Wachstumsraten wie in den vergangenen Jahrzehnten sind nicht mehr zu erwarten, da das Land Mitglied der OECD und seit mehreren Jahren ein Upper-Middle-Income-Land ist. Mit steigendem Einkommen und Bildungsgrad nimmt die Geburtenrate in aller Regel ab. Die Gruppe der 15- bis 24-Jährigen schon jetzt minimal rückläufig. Auf Grund der geringen Veränderung und der nur leicht rückläufigen Teilnahme an tertiärer Bildung wird die demografische Entwicklung jedoch keine größeren Einbrüche für die Teilnahme an Hochschulbildung zur Folge haben. Augenblicklich nehmen etwa 40 Prozent eines Jahrgangs an tertiärer Bildung teil, wobei die in Chile zur tertiären Bildung zugehörige Berufsausbildung mit eingeschlossen ist. Ohne sie wären es etwa 20 Prozent eines Jahrgangs. Es ist folglich mit einer sich weiter erhöhenden Zahl von Studieninteressierten zu rechnen.

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Bis zum Jahr 1980 gab es in Chile nur einen Hochschultyp, nämlich die Universitäten. Im Jahr 1980/1981 wurde unter der Militärdiktatur eine neue Hochschulrahmengesetzgebung geschaffen, durch die mittels Abspaltung von regionalen Zweigstellen (vor allem von der Universidad de Chile, der Universidad de Santiago und der Pontificia Universidad Católica) aus den bis dahin bestehenden acht Universitäten 17 wurden. Bis 1980 waren alle Universitäten – gleichgültig, ob ihre Rechtsform öffentlich oder privat war – staatlich finanziert. Seit 1980 wurde die staatliche Finanzierung der Hochschulen der Rektorenkonferenz CRUCH kontinuierlich verringert und Chile wurde durch die Hochschulrahmengesetzgebung der Militärdiktatur eines der Länder mit der höchsten Segregation und mit den höchsten privaten Kosten in der OECD im Bildungsbereich. Inzwischen steigt jedoch der Anteil der staatlichen Finanzierung durch die aktuelle Reform der Hochschulrahmengesetzgebung (2018) und die Studiengebührenbefreiung (seit 2016) wieder an.

Außerdem schuf die Hochschulrahmengesetzgebung von 1980/1981 zwei neue Typen von tertiären Bildungsinstitutionen, nämlich die Centros de Formación Técnica (CFT) und die Institutos Profesionales (IP). Zudem erlaubte sie die einfache Gründung von neuen Universitäten mit einer minimalen Aufsicht durch Notariatsakte, während 27 CRUCH-Universitäten alle auf präsidiale Erlasse (Dekrete) oder auf Initiativen des Vatikans zurückgehen.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Chile ist ein Zentralstaat und die staatliche Finanzierung der Hochschulen kommt aus dem nationalen Bildungsministerium, das mit einer Subdirektion für Hochschulbildung (Educación Superior) zuständig ist. Die Rolle des Staates war mit den Hochschulrahmengesetzgebungen der Diktatur 1981 und der Ley Orgánica Constitucional de Enseñanza (LOCE) von 1990 auf ein Minimum beschränkt worden.

Seit 2009 übernimmt der Consejo Nacional de Educación (CNE) die Lizenzierung einer Institution, die Universität werden möchte, allerdings nur für private Universitäten außerhalb der chilenischen Rektorenkonferenz CRUCH und nicht zum Beispiel für die beiden 2015 neu geschaffenen staatlichen Universitäten in den Regionen Aysén und O'Higgins. Die Lizenzierung ist ein jährlicher Prozess von mindestens sechs Jahren nach Beginn des Lehrbetriebs an einer neuen Institution und kann einmal um fünf Jahre verlängert werden. Am Ende des Prozesses steht entweder die Autonomie der neuen Institution oder ihre Schließung.

Der CNE dient auch als Berufungsinstanz, wenn eine Universität eine Entscheidung der 2006 geschaffenen Comisión Nacional de Acreditación (CNA) bezüglich institutioneller Akkreditierung (freiwillig) und der Akkreditierung einzelner Studiengänge (freiwillig) anfechten möchte.

c. Finanzierung der Hochschulen

DIAGRAMM 6: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich)**
in Prozent des BIP

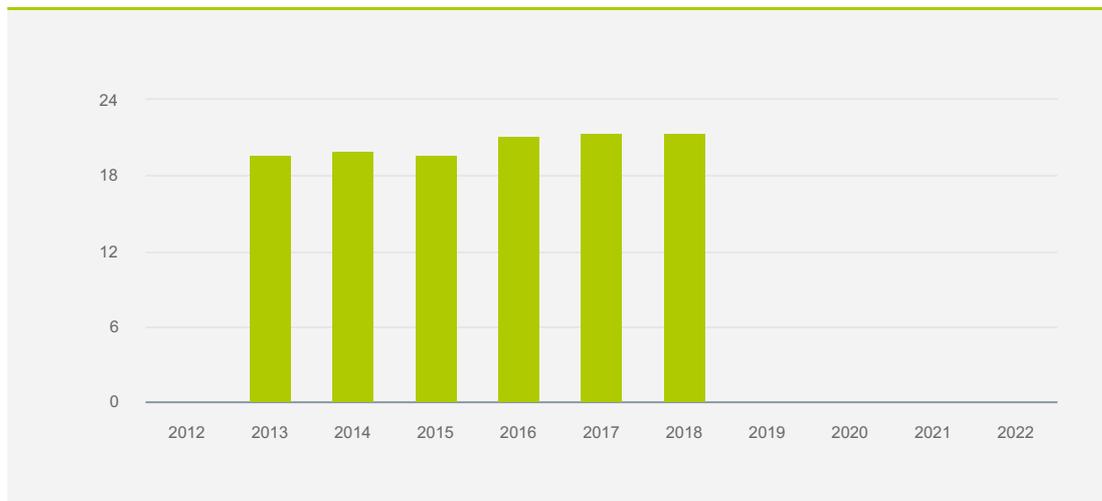
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 7: **Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der**
Regierungsausgaben insgesamt

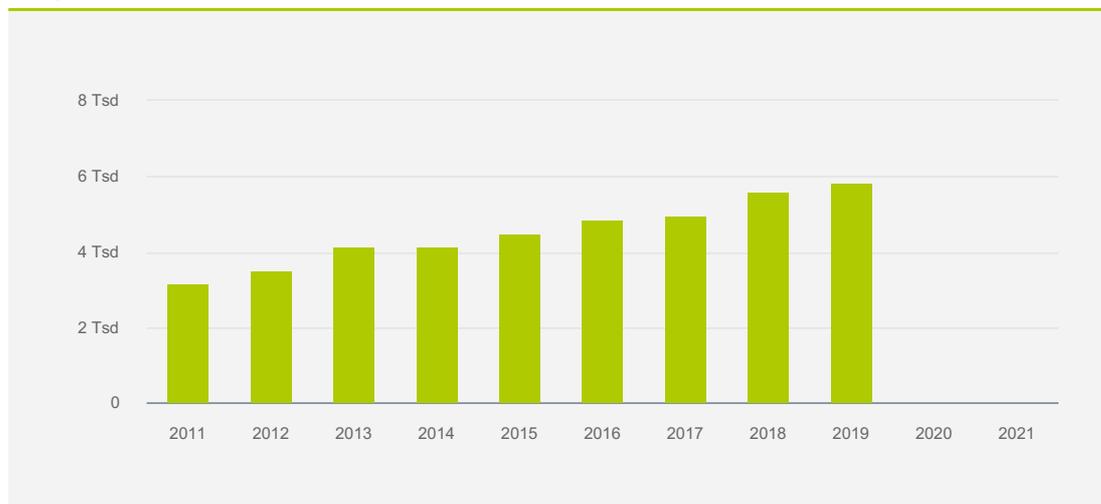
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 8: **Öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)**

in US-Dollar



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 10: Bildungsausgaben

in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2018)	5,43
Im Vergleich: Deutschland (2018)	4,99
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2018)	21,38
Im Vergleich: Deutschland (2018)	11,23

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 11: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)

US-Dollar

Chile (2019)	5.815
Im Vergleich: Deutschland (2019)	18.676

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Es muss grundsätzlich unterschieden werden einerseits zwischen einer staatlichen Finanzierung der Studierenden und einer Finanzierung der Institutionen und andererseits zwischen vier unterschiedlichen Gruppen von Universitäten, wobei die privaten Universitäten außerhalb der Rektorenkonferenz CRUCH, die an der Studiengebührenbefreiung teilnehmen, am wenigsten Finanzierungsmöglichkeiten haben.

1. Staatliche Universitäten in der Rektorenkonferenz

Die 18 staatlichen Universitäten sind die Gewinner der beiden neuen Hochschulrahmengesetzgebungen vom Januar 2018. Dort wurde gesetzlich festgelegt, dass die Grundfinanzierung ihrer Einrichtungen nicht unter den Ausgaben des Jahres 2016 liegen darf. Zudem wurde eine neue Finanzierungsquelle geschaffen, die zwar auf eine Dauer von zehn Jahren begrenzt ist, aber als „Plan zur Finanzierung und Stärkung der Universitäten“ umgerechnet knapp

350 Mio. Euro enthält.

Die staatlichen Universitäten haben auch schon vor der Reform vom Januar 2018 die meisten staatlichen Gelder erhalten, so dass vor allem der öffentliche Finanzierungsanteil des Haushaltes der staatlichen Universitäten in den nächsten Jahren weiter steigen wird.

2. Private Universitäten in der Rektorenkonferenz

Die bisher gegenüber den staatlichen Universitäten nur geringfügig schlechter gestellten privaten Universitäten innerhalb der Rektorenkonferenz (sogenannte G9-Universitäten) haben keinen Zugriff auf den Plan zur Finanzierung und Stärkung der Universitäten und sind auch in Bezug auf die Grundfinanzierung schlechter gestellt.

3. Private Universitäten außerhalb der Rektorenkonferenz, die nicht an der Studiengebührenbefreiung teilnehmen

Diese 21 Universitäten erhalten zwar keine staatlichen Mittel zur Grundfinanzierung und keinen staatlichen Ersatz für Studiengebühren, können aber ihre Gebühren frei festlegen und damit autonom wirtschaften.

4. Private Universitäten außerhalb der Rektorenkonferenz, die an der Studiengebührenbefreiung teilnehmen

Folgende private Universitäten haben sich dem System der Studiengebührenbefreiung angeschlossen: die Universidad Católica Silva Henríquez, die Universidad Autónoma, die Universidad Mayor, die Universidad Central, die Universidad Academia Humanismo Cristiano, die Universidad Santo Tomás und die Universidad Finis Terrae. (Quelle: www.gratuidad.cl). Sie erhalten keine Grundfinanzierung und können zugleich nur für Studierende aus dem zehnten und damit höchsten Einkommensdezil die Studiengebühren frei festlegen, was ihre finanzielle Autonomie erheblich einschränkt.

Studiengebühren

An allen Hochschulen in Chile werden Studiengebühren verlangt. Die jährlichen Studiengebühren liegen je nach Studiengang ungefähr zwischen 3.500 Euro und 12.700 Euro. Die Höhe der Studiengebühren richtet sich unter anderem danach, mit welchem Einkommen ein Absolvent später im Berufsleben rechnen kann.

Der Studiengebührenbefreiung haben sich bislang 37 von 59 Universitäten angeschlossen; damit geht eine staatliche Festlegung und Finanzierung von Studiengebühren je nach Studiengang einher.

Stipendien

Die meisten Stipendienprogramme sind an bestimmte sozioökonomische Voraussetzungen gebunden, die von den Einkommensverhältnissen der Eltern abhängen. Es sind im Allgemeinen die niedrigsten 70 Prozent der Einkommensklassen zur Stipendienbewerbung zugelassen, also eine ziemlich breite Bevölkerungsgruppe. Die meisten Studierenden finanzieren sich entweder durch die Eltern oder durch einen teuren Studienkredit.

Kredite

Fondo solidario de crédito universitario:

Der Fondo solidario de crédito universitario ist ein 1981 während der Militärdiktatur geschaffener Studienkredit, der nur Studierenden der 30 CRUCH-Universitäten zusteht, die wenigstens 475 Punkte in der staatlichen Hochschulzugangsprüfung PDT erreicht haben und zu den 80 Prozent der einkommensärmeren Bevölkerung zählen. Er wird mit 2 Prozent verzinst.

Crédito con aval del Estado (CAE):

Seit 2005 können alle chilenischen Studierenden an allen vom Consejo Nacional de Educación anerkannten Hochschulen einen Studienkredit ab 200.000 Pesos bis zu einem Maximum, nämlich den staatlich festgelegten Referenzstudiengebühren, erhalten. Er wurde bis 2011 mit 5,8 Prozent verzinst und seitdem mit 2 Prozent. Der CAE soll abgeschafft und durch ein Kreditsystem ohne Bankenbeteiligung ersetzt werden, es ist allerdings noch unklar, ob dieser Plan durchgesetzt werden kann.

Aporte fiscal directo (AFD)

Nur die CRUCH-Universitäten haben Zugang zu direkter staatlicher Finanzierung (Aporte fiscal directo), die zu 95 Prozent nach einem historischen Schlüssel und zu nur 5 Prozent nach kompetitiven Kriterien (wie zum Beispiel Ratio Studierende: Professoren, Anzahl der Dozenten mit postgradualen Titeln, Anzahl der Forschungsprojekte und Promotionsprogramme, Forschungsleistungen) ausgeschrieben werden. Daher erklärt sich auch ein gewisser Monopolcharakter der chilenischen Rektorenkonferenz CRUCH, die wenig Interesse daran hat, weitere Universitäten in ihre Reihen aufzunehmen.

Spenden

Eine weitere potentielle Einnahmequelle der chilenischen Universitäten sind Spenden von zum Beispiel ehemaligen Studierenden, Unternehmen oder Stiftungen.

d. Relevante Institutionen

Ministerio de Ciencias, Tecnología, Conocimiento e Innovación (www.minciencia.gob.cl)

Das Ministerium hat am 1. Januar 2020 offiziell seine Funktion aufgenommen. Dadurch wird die Rolle der Wissenschaft gestärkt, jedoch mangelt es noch an einer soliden finanziellen Ausstattung. Boric hat für das Jahr 2023 einen Mittelaufwuchs um 5 Prozent für das Ministerio de Ciencia, Tecnología, Conocimiento e Innovación zugesagt (Quelle www.dipres.cl). Ob er dieses Versprechen halten kann, wird sich im Laufe des Jahres zeigen.

Durch eine einjährige Umstrukturierung sind unter dem Dach des Wissenschaftsministeriums diverse Programme und Institutionen vereint.

Ministerio de Educación (www.mineduc.cl)

Das chilenische Bildungsministerium hat eine Abteilung, die für Bildung an Schulen und Hochschulen zuständig ist. Eine zweite Abteilung ist allein für Vorschulerziehung zuständig. Neu geschaffen wurden durch die Reform der Hochschulrahmengesetzgebung ein Hochschuluntersekretariat (Subsecretaría de Educación Superior) und als ausführende Regulierungsbehörde eine Superintendencia de Educación Superior. Die Subsecretaría koordiniert

das Hochschulwesen des Landes und entscheidet, wer ein Recht auf kostenlose Hochschulbildung erhält. Die Superintendencia de Educación wird alle Hochschulen überwachen und bei Nichterfüllung von Standards hinsichtlich Qualität oder Gemeinnützigkeit sanktionieren.

Chilenische Hochschulrektorenkonferenz, CRUCH (www.consejoderectores.cl)

Der 1954 gegründeten chilenischen Hochschulrektorenkonferenz (CRUCH) gehören 30 Universitäten an, davon sind 18 staatlich und 12 privat. Durch die neue Hochschulrahmengesetzgebung von Anfang 2018 gibt es nach über 60 Jahren inzwischen ein Verfahren, mit dem Universitäten außerhalb der CRUCH der Rektorenkonferenz beitreten könnten. Es wurden folgende Kriterien festgelegt, damit eine Hochschule, die noch nicht in der Rektorenkonferenz ist, aufgenommen werden kann, allerdings nicht aufgenommen werden muss (Richter in eigener Sache ist hier weiter die Rektorenkonferenz).

Eine Hochschule, die aufgenommen werden möchte, muss

- seit mindestens 10 Jahren autonom sein,
- als „avanzada“ akkreditiert sein,
- am System der Studiengebührenbefreiung teilnehmen,
- seit mindestens drei Jahren eine bestimmte Mindestpunktzahlen für den Hochschulzugang verlangen,
- Master- und Promotionsprogramme anbieten,
- mit inländischen und ausländischen Universitäten in Netzwerken zusammenarbeiten und
- einen akademischen Karriereweg anbieten.

Agencia Nacional de Investigación y Desarrollo, ANID (www.anid.cl)

Am 1. Januar 2020 hat die Agencia Nacional de Investigación y Desarrollo, ANID (ehemals CONICYT) nach einer Umstrukturierung ihre Funktion aufgenommen. Ihre strategische Ausrichtung konzentriert sich auf fünf Bereiche:

- Subdirección de Capital Humano – Individualförderung im postgradualen Bereich
- Subdirección de Centros – Regionalzentren
- Subdirección de Redes, Estrategia y Conocimiento – strategische Netzwerke
- Subdirección de Proyectos de Investigación – Projektförderung
- Subdirección de Investigación Aplicada – angewandte Forschung

Im Jahr 2008 hatte Staatspräsidentin Michelle Bachelet das nationale Stipendienprogramm Becas Chile initiiert, das vormals vom CONICYT und nun von der ANID administriert wird. Das Besondere und Neue an diesem Programm war und ist nicht nur seine gute finanzielle Ausstattung, sondern auch die Tatsache, dass es sich an Interessierte aller Fachrichtungen und Gesellschaftsschichten wendet, um einer signifikant höheren Zahl von Graduierten, Wissenschaftlern und Forschern einen Studien- oder Forschungsaufenthalt im Ausland zu ermöglichen. Es werden sowohl Stipendien für Master- als auch für Promotionsstudien vergeben.

Im Mai 2013 unterzeichnete der DAAD nach 2009 zum zweiten Mal ein Abkommen über ein kofinanziertes Stipendienprogramm mit Becas Chile, das dann Anfang März 2014 nach vier Jahren Pause erneut gemeinsam ausgeschrieben wurde.

Weitere Institutionen:

- Consejo Nacional de Educación (www.cned.cl)
- Comisión Nacional de Acreditación (www.cnachile.cl)
- Departamento de Evaluación, Medición y Registro Educativo de la Universidad de Chile –

DEMRE, zuständig für die Hochschulzugangsberechtigung (www.demre.cl)

- Corporación de Universidades Privadas – CUP (www.cupchile.cl)
- Agencia Chilena de Cooperación Internacional para el Desarrollo – AGCID (www.agci.gob.cl)
- Learn Chile (www.learnchile.cl)

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Das chilenische Hochschulsystem verfügt augenblicklich über 59 Universitäten, von denen allerdings nur 46 institutionell akkreditiert sind. Etwa 64 Prozent aller chilenischen Studierenden an den 46 akkreditierten Universitäten befinden sich im Großraum Santiago, Valparaíso, Viña del Mar, in dem 44 Prozent der Bevölkerung leben. Weitere 26 Prozent studieren im südlich von Santiago gelegenen Teil Chiles und nur etwa knapp 10 Prozent im chilenischen Norden.

Es gibt eine Webseite, die regelmäßig über Rankings informiert, in denen chilenische Universitäten gemessen werden: www.orientachile.cl/index.php/category/rankings/ und eine weitere Webseite mit statistischen Informationen zum chilenischen Hochschulsystem:

www.mifuturo.cl/index.php/academicos-investigadores

Die Zeitschrift Qué pasa verfasst das 'Ranking de Universidades Chilenas', welches Studienanfängern Orientierung für die Studienwahl bieten soll. Es bewertet die nationalen Hochschulen nach verschiedenen Kriterien und stellt darüber hinaus für zehn ausgewählte Studiengänge die besten zehn Universitäten vor. Laut diesem Ranking sind 2023 die 10 besten chilenischen Universitäten in der aufgeführten Reihenfolge:

1. Pontificia Universidad Católica de Chile (CRUCH)
2. Universidad de Chile (CRUCH)
3. Universidad de Concepción (CRUCH)
4. Pontificia Universidad Católica de Valparaíso (CRUCH)
5. Universidad Adolfo Ibáñez
6. Universidad Técnica Federico Santa María (CRUCH)
7. Universidad Austral de Chile (CRUCH)
8. Universidad de Santiago de Chile (CRUCH)
9. Universidad de Los Andes
10. Universidad de la Frontera (CRUCH)

Laut dem Ranking von QS sind 2022 die 15 besten chilenischen Universitäten in dieser Reihenfolge:

1. Pontificia Universidad Católica de Chile
2. Universidad de Chile
3. Universidad de Concepción
4. Universidad de Santiago de Chile
5. Pontificia Universidad Católica de Valparaíso
6. Universidad Adolfo Ibáñez
7. Universidad Técnica Federico Santa María
8. Universidad Austral de Chile
9. Universidad Diego Portales
10. Universidad de los Andes
11. Universidad de Talca
12. Universidad Andrés Bello
13. Universidad de La Frontera
14. Universidad de Valparaíso
15. Universidad del Desarrollo

Als tertiäre Bildungseinrichtungen in Chile zählen Universitäten (staatliche und private, 59),

Berufsschulen (IP – Institutos Profesionales, insgesamt 31) und technische Berufsschulen (CFT – Centros de Formación Técnica, insgesamt 46). Die technischen Berufsschulen gelten als wenig attraktiv und werden als Notlösung für den Nachwuchs betrachtet (oft aus finanziellen Gründen, da die hohen Studiengebühren der Universitäten nicht finanziert werden können), wemgleich die Regierung gerade in diesem Sektor besonderen Reform- und Aufwertungsbedarf sieht.

Hier einige Daten für das Jahr 2022 in der Übersicht:

insgesamt eingeschriebene Studierende: 1.301.925 (mit CFTs und IPs)

Hochschulbildung:

innerhalb CRUCH (30)

- staatliche Universitäten (18): 201.153 Studierende (27,4 Prozent)
- private Universitäten (12): 208.970 Studierende (25,6 Prozent)
- gesamt: 410.123 Studierende (55,67 Prozent)

außerhalb CRUCH (26)

- private Universitäten: 326.517 Studierende (44,33 Prozent)

Universitäten insgesamt: 736.640 Studierende

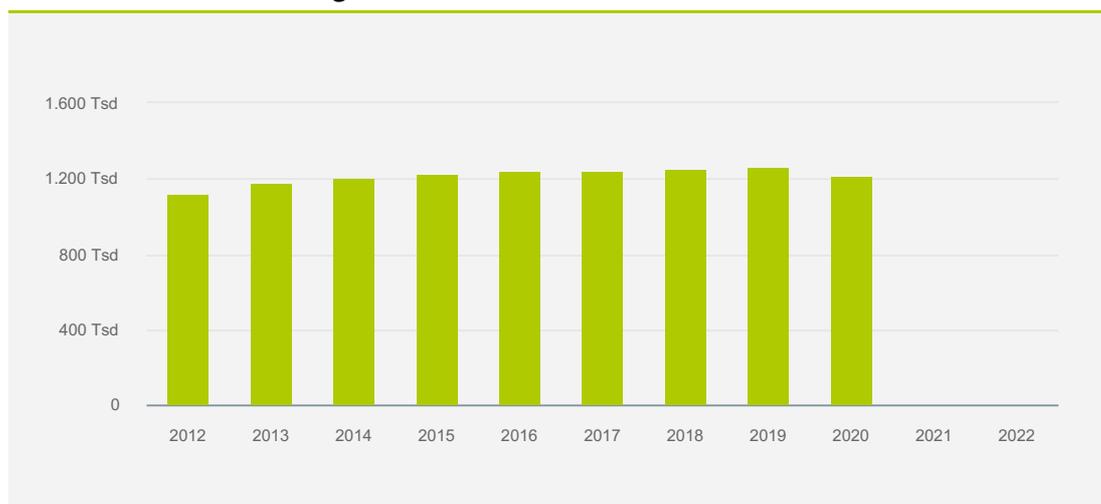
Berufsausbildung:

- IPs (31): 397.705 Studierende
- CFTs (46): 131.758 Studierende

Quellen: www.mifuturo.cl

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

DIAGRAMM 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/institute)

KENNZAHL 12: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Chile (2020)	1.213.738
Im Vergleich: Deutschland (2019)	3.296.249

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 10: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 13: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden

Chile (2020)	5.723
Im Vergleich: Deutschland (2020)	182.778

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 11: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 14: **Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)**

Chile (2020)	648.329
Im Vergleich: Deutschland (2020)	1.612.872

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 12: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 15: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

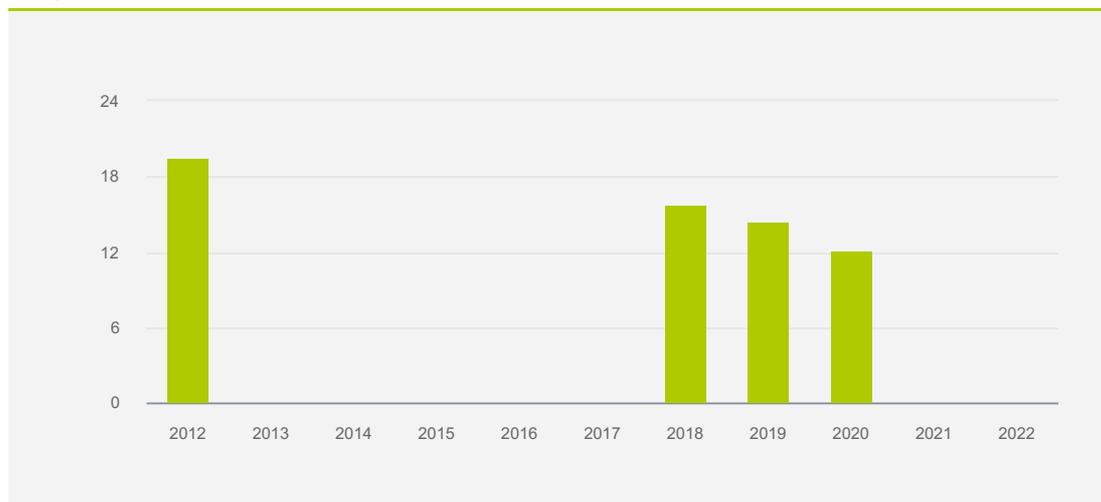
in Prozent

Chile (2020)	91,67
Im Vergleich: Deutschland (2020)	72,99

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 13: **Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

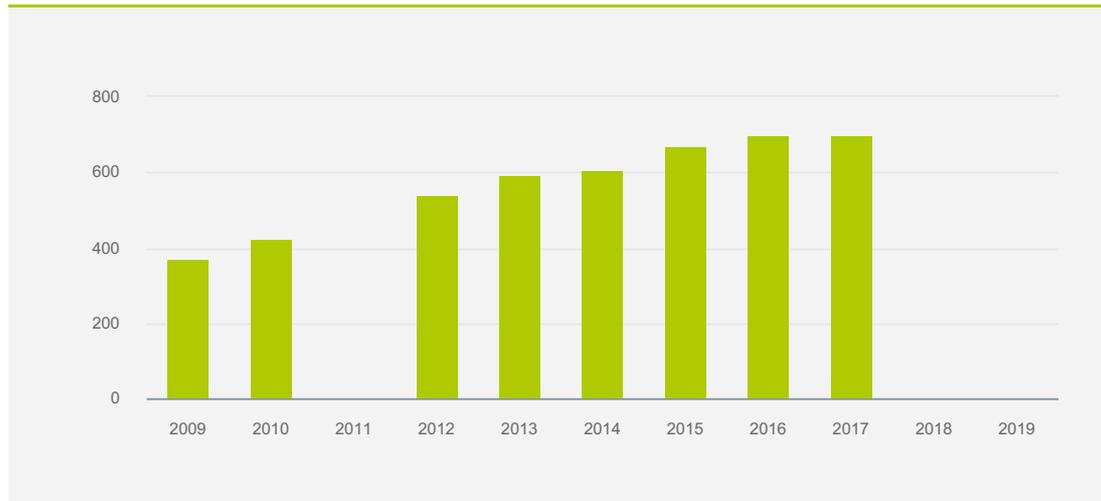
KENNZAHL 16: Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)

in Prozent

Chile (2020)	12,07
Im Vergleich: Deutschland (2020)	44,61

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 14: Absolventinnen und Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 17: Absolventinnen und Absolventen PhD

Chile (2017)	696
Im Vergleich: Deutschland (2017)	28.404

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Seit dem Jahr 2000 hat sich die Anzahl der Studierenden in Chile von 302.000 auf 772.462 im Jahr 2022 mehr als verdoppelt (Quelle: www.mifuturo.cl), jedoch ist sie 2022 im Vergleich zum Jahr 2021 um 1 Prozent zurückgegangen.

Das chilenische Studiensystem orientiert sich nicht am Bologna-Modell. Das grundständige Studium schließt nach vier bis sieben Jahren mit dem Titel "Licenciado" ab, auf den dann ein Master sowie gegebenenfalls eine Promotion folgen können.

Studienjahr

Das Studienjahr beginnt Anfang März mit einem ersten Semester bis Ende Juni. Im Juli gibt es eine etwa einmonatige Pause, in der Nachprüfungen abgelegt oder versäumte Stunden nachgeholt werden. Das zweite Semester beginnt Anfang August und geht bis etwa Mitte Dezember. Auch im Januar können noch Nachprüfungen abgelegt oder versäumte Stunden nachgeholt werden. Die Woche um Weihnachten ist generell vorlesungsfrei. Februar ist der Haupturlaubsmonat (Sommerferien) im ganzen Land und die meisten Universitäten sind während dieser Zeit komplett geschlossen. Im Juli finden an nahezu allen Hochschulen zwei- bis vierwöchige Winterferien statt. Zumeist fällt auch um den Nationalfeiertag (18./19. September) der Unterricht aus.

Veranstaltungsformate

Die Lehre an chilenischen Hochschulen findet in Form von Seminaren und bisweilen auch Vorlesungen statt.

Verhältnis Hochschullehrer / Studierende

Das Verhältnis zwischen Hochschullehrenden und Studierenden ist respektvoll, an vielen Universitäten im Land überwiegt der Frontalunterricht (vor allem im grundständigen Bereich). Auswendiglernen ist oft wichtiger als selbständiges Arbeiten. Das Thema Plagiate wird bisher an den wenigsten Universitäten systematisch behandelt, indem zum Beispiel Arbeiten der Studierenden standardmäßig mit entsprechender Software getestet werden.

Vieles ist vom jeweiligen Hochschullehrer abhängig. Strikte Vorgaben gibt es nicht. Die Dozentinnen und Dozenten werden aber an vielen Universitäten regelmäßig von den Studierenden evaluiert. Gehäufte schlechte Evaluationen können die Karriere negativ beeinflussen.

Die chilenischen Universitäten bieten folgende Abschlüsse an:

Licenciado

Die vier- bis siebenjährigen Licenciatura-Studiengänge an Universitäten (vereinzelt auch an Institutos Profesionales de Educación Superior) bieten eine Ausbildung in allen wesentlichen Aspekten eines Wissensgebiets oder einer Disziplin. Studiengänge mit einer Dauer von acht Semestern werden mit einer Abschlussarbeit beendet und führen zum akademischen Grad „Licenciado“, nicht jedoch zum „Título Profesional (con Licenciatura)“. Studiengänge mit einer Dauer von zehn Semestern führen nach vier Jahren zum akademischen Grad „Licenciado“ und nach dem fünften Jahr, nach Abgabe und Verteidigung der Abschlussarbeit, zum „Título Profesional (con Licenciatura)“. Dieser Titel ist ein Ausbildungsnachweis für geschützte Berufe, die einen Lizenzabschluss voraussetzen. Beispiele sind unter anderem: Lehrer/in, Rechtsanwalt/-anwältin, Architekt/in, Journalist/in, Ingenieur/in, Arzt/Ärztin (letzterer allerdings mit mehr Semestern).

Man kann auch nur einen „Licenciado (sin Título Profesional)“ erwerben, womit man zwar nicht zur Berufsausübung berechtigt ist, aber dazu, ein Postgraduiertenstudium („Magister“ oder „Doctorado“) anzuschließen und eine wissenschaftliche Karriere anzustreben.

Magister

Der zweijährige Magisterstudiengang an der Universität setzt einen Lizenzabschluss oder einen gleichwertigen Berufsabschluss („Título Profesional“) voraus. Das Magisterstudium ist eine Vertiefung in ein oder zwei Disziplinen und wird in der Regel mit einer Magisterabschlussarbeit, die meist auch verteidigt werden muss, beendet. Der Magister ist oft, aber nicht immer Voraussetzung für ein Promotionsstudium.

Doctorado

Der Doktorgrad ist der höchste in Chile zu erlangende akademische Grad und kann nur von einer Universität verliehen werden. Die meisten Promotionsstudiengänge sind strukturiert, weisen in der Regel eine Dauer von drei bis fünf Jahren auf und werden mit einer Doktorarbeit beendet.

An der Universidad de Chile zum Beispiel – einer der zwei angesehensten Universitäten des Landes – ist die Promotionsdauer auf fünf Jahre festgelegt. Der Promotionsprozess ist streng durchstrukturiert (Anzahl der zu belegenden Seminare; „examen de calificación“ nach maximal vier Semestern; Vorlage des Promotionsprojektes nach maximal fünf Semestern; Präsentation der Zwischenergebnisse vor einer Kommission nach maximal acht Semestern; Abschluss der

Promotion nach maximal zehn Semestern). Alle diese Verfahren werden von Kommissionen durchgeführt, in denen der Promotionsbetreuer („Guía“ oder „Profesor tutor del doctorado“) nur ein Akademiker unter vier oder fünf Kollegen ist. Das heißt der Promotionsprozess ist wesentlich weniger personenbezogen.

Berufsaussichten

Die Berufsaussichten chilenischer Hochschulabsolventen hängen stark davon ab, an welcher Universität sie ihren Titel erworben haben. Zudem stellen einige ausgewählte Einrichtungen neben der fachlichen Ausbildung auch Netzwerke zur Verfügung, da ihre Studierenden größtenteils aus Familien kommen, die Schlüsselpositionen in der chilenischen Politik, Wirtschaft und Verwaltung einnehmen. Grundsätzlich sind die Berufsaussichten gut, wenn man – von einigen Ausnahmen abgesehen – Abgänger einer der CRUCH-Universitäten oder einer der rund zehn ebenfalls herausragenden Universitäten außerhalb der Rektorenkonferenz ist.

g. Hochschulzugang

In Chile bestehen zwölf Jahre Schulpflicht; eine Aufgliederung in verschiedene Schultypen existiert nicht. Es gibt allerdings eine Unterscheidung nach der Finanzierung: die rein staatlich finanzierten Schulen, die staatlich subventionierten Privatschulen sowie die gänzlich privat finanzierten Schulen. Zwischen diesen Schulen besteht ein deutliches Qualitätsgefälle.

Hochschulzugang

Nach zwölf Jahren Schule – und eventuell einem vorbereitenden Jahr im „Pre-universitario“ – können die Schüler die „Prueba de Acceso a la Educación Superior“ - PAES) ablegen. Dabei handelt es sich um einen landesweit einheitlichen Hochschulzulassungstest, der aus vier Einzelprüfungen besteht (zwei dieser Prüfungen sind obligatorisch und zwei fakultativ). Im Wesentlichen fragt dieser Test Wissen ab und ist nach einer kompletten Überarbeitung nun kompetenzorientiert ausgerichtet. Die erfolgreich absolvierte PAES gilt als Hochschulzugangsberechtigung; sie gilt als bestanden, wenn mindestens 458 (von maximal 1000) Punkten erzielt wurden. Chilenische Studierende erwerben als einzige Studierende Lateinamerikas mit einer Punktzahl von mehr als 700 Punkten gleichzeitig auch die Zugangsberechtigung zu deutschen Hochschulen. Für die Studiengänge der Natur-, Ingenieur-, Wirtschaftswissenschaften sowie für Mathematik wird auch die "Prueba de Competencia Matemática 2 gefordert".

h. Der Lehrkörper

Das **akademische Personal** hat seit der großen Reform des Hochschulsektors durch die Militärregierung 1980 keinen Beamtenstatus mehr. An den meisten Universitäten gibt es heute sowohl Hochschullehrende mit Dauerstellen als auch Hochschullehrende mit befristeten Verträgen. Die Karrierestufen für Hochschullehrende auf Dauerstellen sind „Instructor/a“, „Profesor/a Asistente“, „Profesor/a Asociado/a“ und als höchste Stufe „Profesor/a Titular“. Im Durchschnitt verfügt rund ein Drittel der Dozentinnen und Dozenten über einen Magisterabschluss oder ist promoviert. Da die Universitäten ihre Forschungsaktivitäten ausbauen wollen, stellt die Weiterqualifikation ihres Personals eine wichtige Zukunftsaufgabe dar, die jedoch durch rückkehrende Becas-Chile-Stipendiaten und internationale Ausschreibungen ohne größere Probleme gemeistert wird.

Eine **Habilitationsordnung** existiert nicht. Den Titel „Profesor/a Titular“ erlangt man über Dauer der Anstellung, Anzahl der Publikationen und Qualität der Forschungsprojekte.

Eine **Hochschulkarriere** ist an den 30 Hochschulen der Rektorenkonferenz und an den maximal etwa zehn qualitativ hochwertigen Universitäten außerhalb der Rektorenkonferenz sozial angesehen und auch finanziell attraktiv.

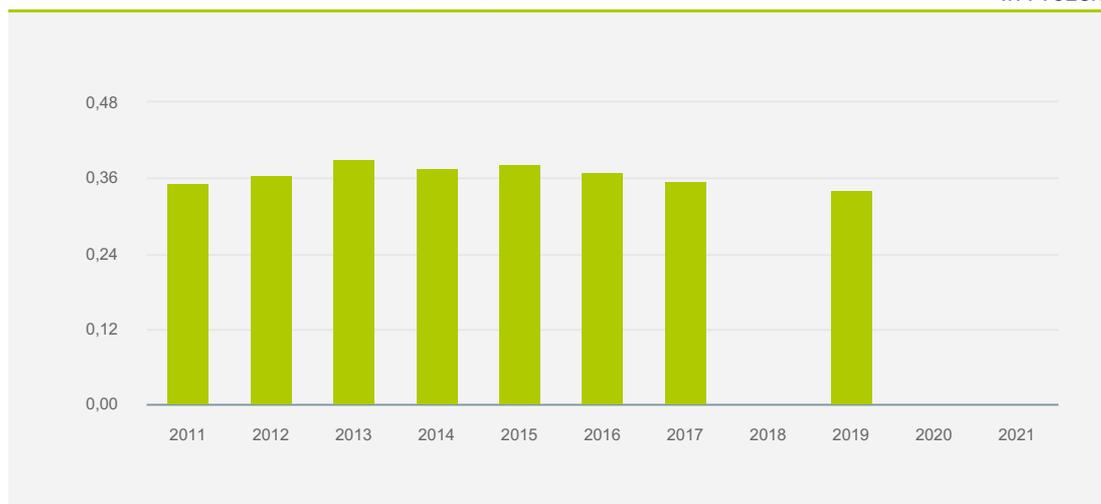
i. Akademische Schwerpunkte

Am stärksten nachgefragt am DAAD-Informationszentrum Santiago de Chile waren im Jahr 2022 die Fachbereiche Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, sowie Kunst und Musik, Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Architektur und Bau sowie Human-, Medizin und Gesundheitswissenschaften.

j. Forschung

DIAGRAMM 15: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

KENNZAHL 18: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent

Chile (2019)	0,34
Im Vergleich: Deutschland (2019)	3,17

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

KENNZAHL 19: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Chile (2020)	372
Im Vergleich: Deutschland (2020)	42.260

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](https://data.worldbank.org/indicators)

KENNZAHL 20: **Anzahl wissenschaftlicher Publikationen**

Chile (2022)	18.847
Im Vergleich: Deutschland (2022)	203.406

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

KENNZAHL 21: **Knowledge Economy Index (KEI)**

Chile (2012)	40
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

An circa 40 der 59 chilenischen Universitäten findet auch Forschung statt, an 13 davon je nach Fach auch auf hohem Niveau. Die staatlichen Ausgaben für Forschung liegen mit 0,34 Prozent des BIP jedoch immer noch weit unter dem lateinamerikanischen Durchschnitt.

Außeruniversitäre Forschungs- und Forschungsfördereinrichtungen in Chile

Besonders erwähnenswert ist die 2010 erfolgte Gründung eines **Fraunhofer Instituts** in Chile, das im Bereich Solarenergie aktiv ist. Der Bereich Biotechnologie wurde eingestellt, da die Finanzierung von chilenischer Seite Ende 2021 eingestellt wurde. Chile bietet nicht nur für Astronomen im Norden fast unübertroffen günstige Bedingungen, sondern ist weltweit das Spitzenland bezüglich Solareinstrahlung, die in der Atacama-Wüste fast den Werten außerhalb der Erdatmosphäre entspricht.

Auch die **Max Planck-Gesellschaft** (MPG) ist inzwischen verstärkt in Chile tätig. Im Sommer 2013 vereinbarte sie mit der chilenischen Seite die Förderung deutsch-chilenischer Forschungsprojekte (sogenannte Tandemprojekte). Zudem wurde der Grundstein für eine ständige Max-Planck-Forschungsgruppe in Chile gelegt (Centro Interdisciplinario de Neurociencia der Universität Valparaíso).

Die **DFG** hat seit 1991 ein Kooperationsabkommen mit der Comisión Nacional de Ciencia y Tecnología (CONICYT, heute ANID). Im Jahr 2002 wurde das Abkommen mit CONICYT modernisiert. Bis 2010 stand die gemeinsame Förderung von Mobilitätsprojekten im Mittelpunkt. Im Jahr 2010 führte die DFG zum ersten Mal eine Ausschreibung für bilaterale Forschungsprojekte mit CONICYT durch, in deren Rahmen drei größere Forschungsprojekte im Bereich der Physik und der Zellbiologie gemeinsam gefördert wurden.

Über die letzten zehn Jahre hinweg förderte die DFG mit circa 30 Mio. Euro insgesamt knapp 200 Forschungs- und Anbahnungsprojekte mit Chile, insbesondere in den Lebens- und Geowissenschaften, aber auch in den Geistes-, Sozial-, Natur- und Ingenieurwissenschaften. Hier ist insbesondere das Schwerpunktprogramm EARTHSHAPE zu nennen, das im Bereich der Geoumweltforschung angesiedelt ist. Insgesamt hat die von der DFG geförderte Kooperation mit Chile in den letzten Jahren zugenommen. Interesse besteht zwischen einigen Forscherteams aus Deutschland und Chile auch an den Internationalen Graduiertenkollegs. Ende 2022 schrieb die DFG gemeinsam mit ANID ein Programm in Elektrotechnik, Informationstechnik, Astronomie und Astrophysik für bilaterale Forschungsprojekte aus.

Weiterhin sind die **Helmholtz-Gemeinschaft**, insbesondere das Helmholtz-Zentrum Potsdam, das Deutsche Geoforschungszentrum (GFZ), das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Chile aktiv. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Kartographie und Geodäsie (BKG), dem Alfred Wegener Institut und chilenischen Partnern baut das DLR seine Forschungstätigkeit in der

Antarktis mit der Satelliten-Empfangsstation GARS O'Higgins weiter aus. Zudem bereitet es mit Unterstützung der Bundesregierung eine Kooperation mit Chile zur Entwicklung eines Multi-Hazard-Frühwarnsystems vor.

Darüber hinaus gibt es 36 staatlich geförderte [chilenische Exzellenzzentren](#) und außerdem weitere [staatliche Forschungsinstitute](#), so zum Beispiel ein Antarktis-Forschungszentrum oder auch Forschungsinstitute zu für Chiles Wirtschaft wichtigen Sektoren wie Wald, Ressourcen, Bergbau, Fischfang oder Landwirtschaft.

Zukunftsträchtige Kooperationsbereiche

Gebiete, in denen die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Chile permanent ausgebaut wird, sind Astronomie, Biologie und Life Sciences, Erneuerbare Energien, Forst- und Agrarwissenschaften, Luft- und Raumfahrt (zum Beispiel Fernerkundung und Erdbeobachtung durch Satelliten mit besonders günstigen Bedingungen im Süden Chiles), Medizin unter extremen Umweltbedingungen, Meeres- und Polarforschung, Neuro Sciences, Nanotechnologien, Paläontologie und Geowissenschaften/ Bergbau.

k. Qualitätssicherung und -steigerung

Es gibt drei nationale Rankings; hier eine Webseite, die alle Rankings aufführt, in denen chilenische Universitäten gemessen werden: <https://www.orientachile.cl/index.php/category/rankings/>.

Im Hochschulbereich existieren keine Qualitätswettbewerbe, die der deutschen Exzellenzinitiative vergleichbar wären. Das einzige, was in die Richtung Qualitätswettbewerb geht, ist ein Instrument der staatlichen Mittelvergabe:

Nur die 30 CRUCH-Universitäten haben Zugang zu direkter staatlicher Finanzierung (Aporte fiscal directo, AFD), die zu 95 Prozent nach einem historischen Schlüssel und zu 5 Prozent nach kompetitiven Kriterien ausgeschrieben wird (wie zum Beispiel Ratio Studierende : Professoren, Anzahl der Dozenten mit postgradualen Titeln, Anzahl der Forschungsprojekte und Promotionsprogramme, Forschungsleistungen).

Zur Qualitätssicherung wurde 2006 die Comisión Nacional de Acreditación (CNA) gegründet. Allerdings ist sowohl die institutionelle Akkreditierung als auch die Akkreditierung einzelner Studiengänge jeweils freiwillig. Falls eine Institution die Akkreditierung anfechten möchte, kann sie das beim Consejo Nacional de Educación (CNE) reklamieren.

46 der 59 Universitäten sind institutionell akkreditiert. (Quelle: www.rankia.cl)

l. Hochschule und Wirtschaft

In Chile existiert das für Deutschland so charakteristische Modell der Fachhochschule oder Hochschule für Angewandte Wissenschaften in dieser Form nicht. Es gibt zwar die *Institutos Profesionales* und *Centros de Formación Técnica*, welche den tertiären Bildungsinstitutionen zugerechnet werden, diese widmen sich aber der Berufsausbildung. Nur einige wenige akademische Studiengänge werden dort - und auch nur an bestimmten Standorten - angeboten. Ein Beispiel hierfür ist das [INACAP](#).

In den letzten Jahren ist jedoch in Chile das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Angewandten Wissenschaften stark gewachsen. War die universitäre Ausbildung in der Vergangenheit rein theoriebasiert, so gibt es heutzutage vor allem in den Ingenieurwissenschaften Veränderungen. Es wurde nicht nur der Wunsch nach mehr Praxisbezug geäußert, sondern es gab auch konkrete

Programmausschreibungen, um dies seitens der Regierung finanziell zu fördern. CORFO, eine nationale Agentur, die im Wirtschaftsministerium angesiedelt ist, schrieb das Programm 'Ingenieria 2030' aus, dessen explizit formulierte Ziele folgende sind:

- vermehrte Aktivitäten mit Akteuren aus der nationalen und internationalen Wirtschaft,
- besseres Ansehen der chilenischen Ingenieurwissenschaften im Ausland,
- berufsorientierte Ausbildung von Studierenden, die praktische Erfahrung im Bereich der Innovationen erwerben sollen,
- Erarbeitung neuer, bedarfsgerechter Curricula in grundständigen und weiterführenden Studiengängen.

Viele chilenische Universitäten nehmen an dem Projekt teil und erhalten finanzielle Förderung zur Umsetzung.

Ein weiteres wichtiges Projekt ist 'Ciencia 2030', ein ebenfalls von CORFO ausgeschriebenes Programm, dessen Ziel es ist, die Naturwissenschaften international wettbewerbsfähiger zu machen und den Bereich der angewandten Forschung zu stärken.

Als Benchmarks wurden explizit unter anderem die folgenden, in diesem Kontext wichtigen Punkte genannt:

- curriculare Anpassung an aktuelle Herausforderungen: postgraduale Studiengänge, die auch Technologietransfer, Innovation und Entrepreneurship beinhalten
- F&E mit strategischer Orientierung, interdisziplinär und mit Wirtschaft und Gesellschaft verknüpft,
- internationale Allianzen, Mobilität.

Im März 2023 wurde ein weiteres Projekt namens "Conocimiento 2030" gestartet, das nun auch explizit die Geisteswissenschaften integriert.

An den Programmen nehmen etliche chilenische Hochschulen teil und verfügen somit auch über die entsprechende Finanzierung.

Die staatliche Wissenschaftsförderagentur [ANID](#) nennt als eine ihrer fünf Säulen die Angewandte Forschung, die im Dienst der Gesellschaft stehen soll. Es gibt eine Förderlinie, FONDEF, die dazu beitragen soll, die Wettbewerbsfähigkeit der chilenischen Wirtschaft zu steigern und die Lebensqualität der Chilenen zu verbessern. Dies soll erreicht werden durch eine engere Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen, Unternehmen und anderen Organisationen bei der Realisierung angewandter Forschung und Technologieentwicklung.

m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Die oben erwähnten Förderprogramme 'Ingenieria 2030' und 'Ciencia 2030' haben Anreize geschaffen, die den Life Sciences zugerechneten Fächer sowohl in der Forschung als auch in der Lehre anwendungsorientierter aufzustellen. Ebenso sind die neuen Prorektorate für Innovation und Entrepreneurship beziehungsweise Technologietransfer, die alle wichtigen großen Universitäten mittlerweile haben, ein Zeichen für die sich auch in Chile durchsetzende Erkenntnis, dass ein rein theoriebasiertes Studium nicht unbedingt dazu führt, qualifizierte Fachkräfte heranzubilden. Das neu hinzugekommene Programm "Conocimiento 2030" fokussiert die Geistes- und Sozialwissenschaften sowie die Künste. Hier steht ganz besonders die Wissenschaft im Dienste der Gesellschaft im Fokus.

Ein wichtiger Aufgabenbereich der chilenischen Hochschulen ist die "vinculación con el medio" (vergleichbar mit der "Third Mission"). Die Hochschulen sind explizit dazu aufgefordert, Forschung und Ausbildung in den Dienst der Gesellschaft zu stellen. Da dies auch einer der fünf Bereiche ist, in

denen chilenische Hochschulen akkreditiert werden, arbeiten viele Universitäten in den verschiedensten Bereichen auf kommunaler Ebene mit beispielsweise den Stadtverwaltungen zusammen. Einige Universitäten unterstützen auch die Gründung von Startups.

Es sind also die Weichen für mehr anwendungsorientierte Lehre gestellt worden, allerdings steht Chile noch am Anfang dieser Entwicklung. Es gibt erste Tendenzen, dass Studierende auch Praktika in Firmen absolvieren müssen, jedoch ist es für die chilenischen Universitäten nicht immer einfach, Partner in der Wirtschaft zu finden. Das INACAP, welches eigentlich zu den berufsbildenden Instituten zählt, bietet auch einige Studiengänge an, die einen konkreten Praxisbezug haben. Die Universidad del Desarrollo hat als erste Universität einen dualen Studiengang in den Ingenieurwissenschaften eingeführt.

Grundsätzlich sind die an den Programmen 'Ingenieria 2030' und 'Ciencias 2030' teilnehmenden Hochschulen interessante Kooperationspartner für deutsche HAW/FH, da sie auch über Finanzierung verfügen. Einige von ihnen seien hier beispielhaft genannt:

- Universidad de Chile
- Universidad Técnica Federico Santa María, diese berät unter anderem auch Unternehmen,
- Universidad de Santiago de Chile,
- Universidad Católica (starkes Innovationszentrum mit beachtenswerter Anzahl von Patenten, Partner von Fraunhofer Chile),
- Universidad de Concepción
- Pontificia Universidad Católica de Valparaíso (Partner von Fraunhofer Chile),
- Universidad de Talca,
- Macrofacultad, ein Zusammenschluss im Bereich, Ingenieurwissenschaften von drei Universitäten (Universidad de BíoBío, Universidad de Talca, Universidad de la Frontera), welche schon erste Firmenausgründungen verzeichnen kann,
- Universidad Tecnológica/INACAP, zählt überwiegend zu den berufsbildenden Instituten, bietet in einigen Bereichen jedoch auch Studiengänge an, diese zeichnen sich durch die Einbettung von Praktika aus. Das INACAP verfügt über zahlreiche Kontakte zu Unternehmen.

Die Universidad de Chile baut in der Nähe des Flughafens von Santiago ein 1.022 Hektar großes Areal [Parque Carén](#), in dem transdisziplinäre Forschung betrieben werden soll. Dieser Forschungs- und Technologiepark wird für Chile zukunftsweisend sein. Explizit werden folgende Aspekte fokussiert:

1. Förderung transdisziplinärer Forschung
2. Third Mission
3. Verknüpfung von Innovation mit dem Industriesektor
4. Vertiefung der Kooperation mit anderen chilenischen staatlichen Universitäten
5. Internationalisierung
6. Umweltthemen und Nachhaltigkeit
7. Schaffung eines offenen Begegnungsraumes für die Gemeinschaft/Gesellschaft mit ständigen kulturellen Angeboten

Bisher sind zwei Forschungszentren fertiggestellt: Das Centro Tecnológico para la Innovación Alimentaria (CeTA) unter der Beteiligung von fünf staatlichen Universitäten, Fraunhofer Chile, Fundación Chile. Das zweite Zentrum ist das Centro Tecnológico para la Innovación en la Construcción (CeTEC), an dem diverse Universitäten und Firmen beteiligt sind. Finanzielle Unterstützung erhalten die Zentren durch die Agentur des Wirtschaftsministeriums CORFO. Folgende Projekte sind in der Planungsphase:

1. Technologiezentrum
2. Zentrum für Energie und Elektromobilität
3. Zentrum gemeinsam mit dem Ministerio de Obras Públicas, welches innerhalb des Parkes für die Optimierung der Infrastruktur zuständig ist
4. Zentrum für Biotechnologie und Herstellung von Impfstoffen

Dieser immens große Technologiepark, der durch seine Verknüpfung von Forschung, Umwelt, Industrie und aber auch durch die Intergration der umliegenden Bevölkerung erscheint sehr vielversprechend. Internationale Kooperationen sind explizit gewünscht.

n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Chile ist in verschiedenen Bereichen ein sehr interessantes Land für Kooperationen, vor allem in den Ingenieur- und Naturwissenschaften. Besonders hervorgehoben seien Bergbau, Solarenergie und andere erneuerbare Energien, Geo- und Umweltwissenschaften, Klima/Klimawandel, Biotechnologie, Agrar- und Forstwissenschaften sowie Aquakultur.

Da Chile sowohl staatliche als auch private Universitäten hat, die in ihrer Qualität durchaus sehr variieren können, sollte man bei der Anbahnung von Kooperationen auf jeden Fall darauf achten, in welchen Bereichen die Universitäten für welchen Zeitraum akkreditiert sind. Es gibt fünf Bereiche, die maximal für sieben Jahre akkreditiert werden können (Verwaltung, grundständige Studiengänge, postgraduale Studiengänge, Forschung, "Third Mission"). Ein weiterer wichtiger Faktor ist, dass die Hochschulen über Gelder verfügen. Diejenigen Universitäten, die an den Programmen 'Ingenieria 2030' und 'Ciencias 2030' teilnehmen, haben zumindest für die nächsten Jahre finanzielle Mittel.

In Chile unterhält Deutschland die größte im Ausland vertretene Industrie- und Handelskammer. Sie verfügt über sehr gute Kontakte in das chilenische Wirtschaftsministerium und natürlich über die entsprechenden Kontakte zu deutschen Firmen in Chile.

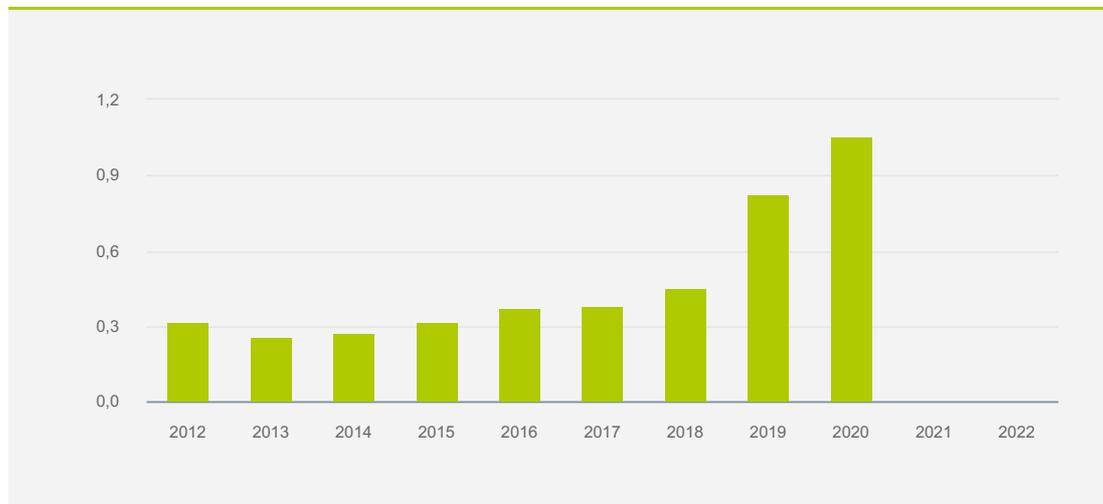
Da auch die neue chilenische Wissenschaftsförderagentur ANID sich die angewandten Wissenschaften explizit auf die Fahnen geschrieben hat, sollte man stets versuchen, auch diese in internationale Kooperationen zu integrieren. Das von ANID verwaltete Programm [FONDEF](#) ist für angewandte Forschung vorgesehen. Eingereichte Forschungsprojekte werden immer auch auf ihre Anwendbarkeit und ihren Nutzen für die chilenische Gesellschaft geprüft.

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass das Interesse an Wissens- und Technologietransfer sowie an der Kooperation mit der Wirtschaft in der Wissenschaftslandschaft Chiles zwar sehr groß, jedoch relativ einseitig ist. Insofern wäre es wichtig, den chilenischen Partnerhochschulen Wege aufzuzeigen, wie man Allianzen mit der Industrie schmieden kann. Noch liegt die Zahl der Promovierten, die in der Wirtschaft einen Arbeitsplatz finden, in Chile unter fünf Prozent. Aus diesem Grund sind Graduiertenschulen nur dann von Interesse, wenn man auch hier eine berufliche Perspektive für die Absolventen schaffen kann. Da bedarf es noch einiger Pionierarbeit.

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

DIAGRAMM 16: Anteil ausländischer Studierender in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

KENNZAHL 22: Anteil ausländischer Studierender in Prozent

Chile (2020)	1,06
Im Vergleich: Deutschland (2020)	11,24

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

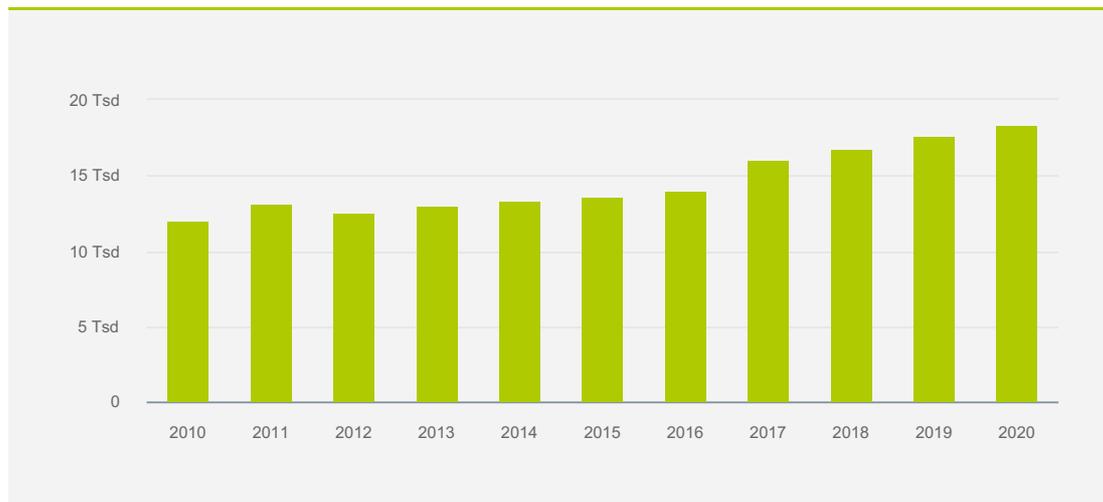
KENNZAHL 23: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Peru
2. Kolumbien
3. Venezuela
4. Ecuador
5. Bolivien

19. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics) (2020)

DIAGRAMM 17: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

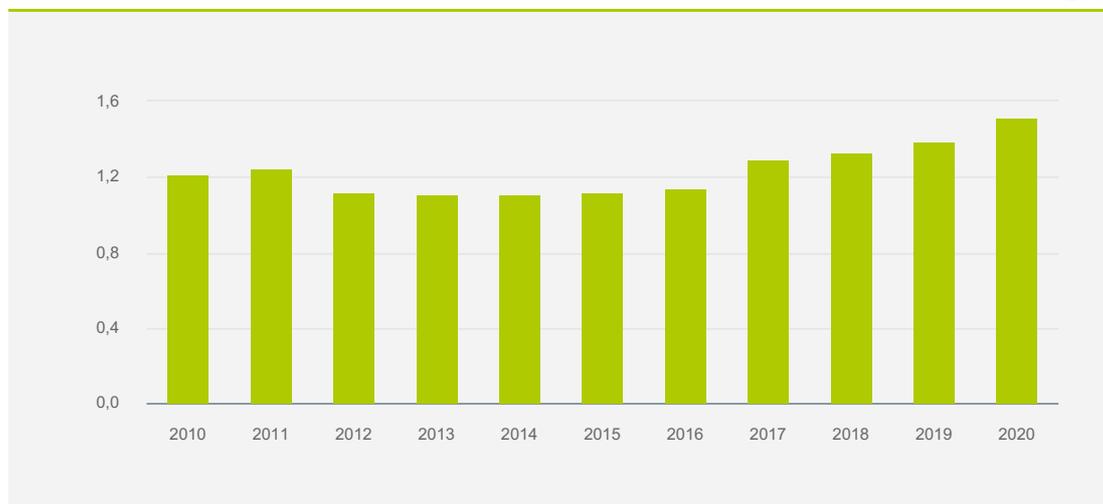
KENNZAHL 24: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Chile (2020)	18.309
Im Vergleich: Deutschland (2020)	123.512

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 18: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 25: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent

Chile (2020)	1,51
Im Vergleich: Deutschland (2020)	3,77

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 26: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Argentinien
2. Spanien
3. USA/Vereinigte Staaten
4. Deutschland
5. Australien

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2020)

Drei Akteure befassen sich in Chile mit Hochschulinternationalisierung:

- Das 1998 mit Weltbank-Geldern gegründete Programm MECESUP strebte Qualitätsverbesserungen im chilenischen Hochschulsystem durch "performance- based agreements" an. Es ist aktuell ins Bildungsministerium überführt worden und nennt sich nun Departamento de Fortalecimiento Institucional - DFI (www.dfi.mineduc.cl)
- Ein Konsortium von 30 chilenischen Universitäten namens LearnChile (www.learnchile.cl) vermarktet Chile als Zielland für internationale Studierende und präsentiert die Universitäten des Konsortiums jährlich gemeinsam auf der NAFSA. Die Mittel für LearnChile kommen von ProChile, einer Institution, die vom chilenischen Außenministerium abhängt und finanziert wird, um Chile im Ausland zu vermarkten.
- Die Rektorenkonferenz CRUCH (www.consejoderectores.cl) wiederum arbeitet mit den Auslandsämtern der Universitäten zusammen und versucht mit eher geringen eigenen Mitteln und wenig Personal, diese bei ihren Internationalisierungsbemühungen zu unterstützen. Es gibt eine Person, die speziell für die Kooperation mit Deutschland zuständig ist, was auf die große Bedeutung, die die chilenischen Universitäten der Kooperation mit Deutschland beimessen, schließen lässt.

Zwei der Institutionen – CRUCH und Learn Chile – haben gute Webseiten (auf Spanisch und Englisch) und präsentieren jeweils die unter ihrem Dach versammelten chilenischen Master- und PhD-Programme und damit das, was circa 70 Prozent der chilenischen Universitäten in diesem Bereich anbieten.

Führend bezüglich der Internationalisierungsstrategien sind nach Einschätzung des DAAD- Informationszentrums Santiago die Pontificia Universidad Católica de Chile, die Universidad de Chile, die Pontificia Universidad Católica de Valparaíso, die Universidad Técnica Federico Santa María, die Universidad de Talca, die Universidad de Concepción und die Universidad Austral de Chile sowie bei den privaten die Universidad Diego Portales, die Universidad Adolfo Ibañez und die Universidad Andres Bello. Es gibt jedoch auch immer noch viele Universitäten, bei denen das Verständnis für Sinn und Notwendigkeit einer Internationalisierungsstrategie eher schwach entwickelt ist.

Chiles Rolle im weltweiten Bildungsmarkt ist bislang vor allem auf Lateinamerika beschränkt. Trotz hoher Studiengebühren zieht Chile Studierende aus ganz Lateinamerika an und gilt auf dem Subkontinent als ein Benchmark für Hochschulqualität. Die 1843 gegründete Universidad de Chile hatte schon im 19. Jahrhundert Kooperationsvereinbarungen mit dem Smithsonian Institute und dem damaligen College of Harvard, was sie für Studierende aus der Region besonders attraktiv machte. Chile ist überhaupt eines der wenigen lateinamerikanischen Länder, das bei der UNESCO regelmäßig statistische Zahlen angibt (die allerdings wahrscheinlich nur einen begrenzten Teil der ausländischen Studierenden erfassen), selbst umfassend Zahlen und Daten erhebt und das konsistente und von empirischer Forschung begleitete Bemühungen zur stetigen

Qualitätsverbesserung unternimmt.

b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Laut HRK gibt es 332 Hochschulabkommen zwischen deutschen und chilenischen Hochschulen.

Folgende besonders relevanten Akteure und Institutionen mit Deutschlandbezug sind in Chile aktiv:

Repräsentanzen deutscher Hochschulen:

Heidelberg-Center Lateinamerika (www.heidelberg-center.uni.hd.de)

Die Universität Heidelberg unterhält seit 2002 in Santiago de Chile das Heidelberg Center Lateinamerika, das seit Herbst 2009 als DAAD-Exzellenzzentrum gefördert wird und sechs Doppelabschlussprogramme mit der Universidad de Chile und der Pontificia Universidad Católica anbietet. Gemeinsam mit diesen beiden bedeutendsten chilenischen Universitäten hat das Heidelberg-Center ein international orientiertes Ausbildungsangebot in den Fächern Medizinische Physik, Medizinische Informatik, Astronomie sowie Geo- und Umweltwissenschaften aufgebaut, das sich auch an Studierende und Graduierte anderer lateinamerikanischer Länder richtet. Seit 2022 bietet das Heidelberg Center auch einen Master in Kommunikationswissenschaften an.

Deutsches Lehrerbildungsinstitut Wilhelm von Humboldt

(<http://www.pedagogiasenaleman.atalca.cl/>)

Das Lehrerbildungsinstitut Wilhelm von Humboldt (LBI) ist eine 1988 mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland gegründete private deutsche Pädagogische Hochschule. Bis heute wird sie von den Deutschen Schulen und von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) personell, finanziell und ideell gefördert. Aufgrund eines Vertrags mit der Universidad de Talca, der im Juli 2015 zwischen den beiden Institutionen geschlossen wurde, ist das LBI eine universitäre Einrichtung geworden und in der Universidad de Talca als Escuela de Pedagogías en Alemán angesiedelt.

Parteienstiftungen:

Friedrich-Ebert-Stiftung (www.fes.cl)

Konrad-Adenauer-Stiftung (www.kas.de/chile)

Hanns-Seidel-Stiftung (www.hss.de/americalatina/es/chile.html)

Heinrich-Böll-Stiftung (www.cl.boell.org)

Weitere deutsche und deutsch-chilenische Einrichtungen:

Deutsche Auslandshandelskammer in Chile (www.chile.ahk.de)

Die Außenhandelskammer (AHK) in Chile wurde im Jahr 1916 in der Hafenstadt Valparaíso von deutschen Unternehmern gegründet. Damit ist sie nicht nur weltweit eine der ältesten Außenhandelskammern Deutschlands, sondern mit 570 Mitgliedern heute auch die größte binationale Kammer in Chile.

Deutsche Schulen

An 28 aus Deutschland geförderten PASCH-Schulen lernen insgesamt rund 23.000 Schüler Deutsch (Deutsche Auslandsschulen, DSD- und Fit-Schulen). Damit ist Chile in Lateinamerika führend.

Alexander von Humboldt-Stiftung (www.humboldt-foundation.de)

Deutsche Forschungsgemeinschaft (www.dfg.de)

Seit 2006 ist Frau Dr. Gudrun Kausel von der Universidad Austral de Chile Vertrauenswissenschaftlerin und zentrale Ansprechpartnerin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Chile.

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (www.giz.de)

Max-Planck-Gesellschaft (www.mpg.de)

Fraunhofer Chile Research (www.fraunhofer.cl)

Ausländische Partnerorganisationen:

British Council (www.britishcouncil.cl)

Campus France (www.chili.campusfrance.org)

Fulbright (www.fulbright.cl)

c. Deutschlandinteresse

DIAGRAMM 19: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](http://www.destatis.de)

KENNZAHL 27: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland

Chile (WS 2021/22)	1.233
--------------------	-------

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 28: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland

Chile (2022)	339
--------------	-----

Quelle: [Hochschulkompass \(HRK\)](#)

KENNZAHL 29: Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland (2022)	297
Geförderte aus dem Ausland (2022)	420

Quelle: [DAAD](#)

Das Deutschlandbild in Chile ist grundsätzlich sehr positiv und das Interesse an einem Studium in Deutschland unverändert hoch. Deutschlands Attraktivität als Studienstandort wird auch dadurch erhöht, dass chilenische Schulabgänger als die einzigen Lateinamerikas mit einer Punktzahl über 700 in der chilenischen Hochschulzugangsprüfung PAES gleichzeitig die Zugangsberechtigung zu deutschen Hochschulen erwerben. Auch in finanzieller Hinsicht ist das Studium in Deutschland sehr attraktiv, da an allen Hochschulen Chiles noch Studiengebühren verlangt werden.

Ein weiterer Grund für den intensiven Austausch mit Deutschland ist das staatliche von ANID administrierte Stipendienprogramm Becas Chile, das normalerweise jährlich rund 750 Chileninnen und Chilenen ermöglicht, ein Master- oder ein Promotionsstudium im Ausland durchzuführen. Als deutscher Partner des Becas Chile-Programms kofinanziert der DAAD jährlich bis zu 20 Promotionsstipendien für Chilenen in Deutschland.

Chile wiederum erweist sich als besonders interessant sowohl für die Hochschulkooperation mit Deutschland als auch als Zielland für deutsche Studierende und Forschende.

Allgemeine Gründe dafür sind:

- die vergleichsweise hohe Sicherheit,
- eine Gruppe von etwa 10 bis 20 Universitäten, die in vielen Bereichen mit deutschen Universitäten in Forschung und Lehre mithalten können,
- zukunftssträchtige Gebiete, in denen die wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit mit Deutschland permanent ausgebaut wird (wie Astronomie, Biologie, Forst- und Agrarwissenschaften, Nanotechnologien, Erneuerbare Energien, Meeres- und Polarforschung, Luft- und Raumfahrt, Paläontologie und Geowissenschaften / Bergbau).

d. Deutsche Sprachkenntnisse

An den vom Goethe-Institut vertretenen Institutionen in Chile und an den Hochschulen des Landes sind jährlich etwa 2.500 Deutschlerner eingeschrieben. In vielen Städten, vor allem in denen des von deutschen Einwanderern stark besiedelten chilenischen Südens, führen deutsch-chilenische Kulturinstitute Sprachkurse und Kulturprogramme durch. Neben dem Goethe-Institut in Santiago de Chile gibt es weitere Goethe-Zentren in den Regionen La Serena, Valparaíso und Concepción. Sprachunterricht wird auch in dem vom DAAD geförderten Heidelberg Center für Lateinamerika

und in zahlreichen privaten Instituten angeboten.

An den 28 aus Deutschland finanziell und personell geförderten Deutschen Schulen in Chile lernen rund 23.000 Schüler Deutsch. Die von den ZfA-Schulen und die vom Goethe-Institut betreuten Schulen sind Teil des PASCH-Netzwerkes. Damit sind diese Schulen in keinem anderen lateinamerikanischen Land auch nur annähernd gleich stark vertreten.

Die traditionsreichen Deutschen Schulen genießen in Chile einen exzellenten Ruf. In der jährlich in ganz Chile durchgeführten Hochschulzulassungsprüfung (PAES) zeichneten sich viele der Deutschen Schulen durch einen der vordersten Plätze im informellen Schulranking aus. Alle fünf Deutschen Auslandsschulen wurden von der Bund-Länder-Inspektion zertifiziert und erhielten im Ergebnis das vom Bundespräsidenten verliehene Gütesiegel „Exzellente Deutsche Auslandsschule“. Die Deutsche Schule Santiago ist die einzige Schule in Chile, die über einen durchgängig deutschsprachigen Bildungsgang verfügt. Die Schule hat im Schuljahr 2012 zum ersten Mal die Deutsche Internationale Abiturprüfung durchgeführt. Die vier weiteren Deutschen Auslandsschulen in Chile haben durch die Einführung des Gemischtsprachigen Internationalen Baccalaureats ihr Deutschprofil gestärkt. Die Schüler dieses Bildungsgangs werden in den Fächern Biologie und Geschichte in deutscher Sprache unterrichtet. Die übrigen traditionellen Deutschen Schulen unterrichten Deutsch als Ergänzungs- oder Fremdsprache und bieten Prüfungen zum deutschen Sprachdiplom an.

Deutsch wird in Chile also insgesamt von mehr als 23.700 Schülerinnen und Studierenden als Fremdsprache gelernt. Durch diese hohe Zahl von Deutschlernern und in Verbindung mit den Chilenen deutscher Abstammung (vor allem im Süden) ist es auf jeden Fall sinnvoll, auch für ein Studium auf Deutsch in Deutschland zu werben.

Dennoch sind englischsprachige oder zweisprachige Studiengänge sehr gefragt, da die meisten Chilenen wie andere Lateinamerikaner die deutsche Sprache als eine Hürde sehen und einen eher allzu großen Respekt vor ihr haben. Das rührt auch daher, dass in Lateinamerika die Tendenz vorherrscht, Englisch als einzige schulisch verpflichtende Fremdsprache gelten zu lassen, so dass weitere Fremdsprachen ein Luxus oder Privileg besonders herausgehobener und teurer Privatschulen geworden sind.

e. Hochschulzugang in Deutschland

Eine Besonderheit Chiles im lateinamerikanischen Vergleich stellt die Tatsache dar, dass chilenischen Schulabgängern mit einer Punktzahl von 700 in der chilenischen Hochschulzugangsberechtigung (PAES) ein direkter Einstieg in ein grundständiges Studium in Deutschland möglich ist, sofern sie die notwendigen Sprachkenntnisse mitbringen. Für die Zulassung zu Studiengängen der Ingenieur-, Wirtschafts- und Naturwissenschaften sowie der Mathematik bedarf es zusätzlich der "Prueba de Competencia Matemática 2"

Es gibt auch ein Rahmenabkommen zwischen der chilenischen Rektorenkonferenz CRUCH und der HRK aus dem Jahr 1991, in welchem Vorschläge für die Anerkennung von Studienabschlüssen und -leistungen festgelegt sind und das immerhin von 70 deutschen Hochschulen ratifiziert wurde. Besonders wichtig ist die Regelung, dass ein chilenischer Licenciado-Titel in der Regel zur Promotion in Deutschland berechtigen sollte.

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Da es auch eine Anzahl chilenischer Universitäten geringerer akademischer Qualität gibt, ist es im Falle einer Kooperationsanbahnung ratsam, sich über das Prestige und die politische oder religiöse Ausrichtung der Universität zu informieren. Auch sollte man sich in Einzelfällen von vornherein darüber im Klaren sein, dass man möglicherweise Entwicklungsarbeit leisten muss. Auf der anderen Seite gibt es jedoch auch Universitäten, die in vielerlei Hinsicht mit deutschen Hochschulen mithalten können oder diese in bestimmten Fächern sogar übertreffen. In jedem Fall ist ein Kontakt auf Augenhöhe empfehlenswert. Man sollte auf keinen Fall von vornherein davon ausgehen, dass ein Studium in Chile in Vergleich zu einem Studium in Deutschland minderwertig sei oder dass sich eine Kooperation mit Chile beziehungsweise ein dortiger Forschungsaufenthalt immer als Entwicklungszusammenarbeit vollzieht. Zur Orientierung stehen das DAAD-Informationszentrum in Santiago de Chile und die Länderexperten in der Zentrale des DAAD jederzeit gerne zur Verfügung. Außerdem können auch die weiter oben vorgestellten Rankings herangezogen werden.

b. Marketing-Tipps

Deutschland genießt in Chile traditionell einen sehr guten Ruf, was historisch mit der Qualität von in Lateinamerika eingeführten deutschen Produkten zu tun hat, mit der Bewunderung für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands nach der vernichtenden Niederlage im 2. Weltkrieg sowie auch damit, dass Deutschland in Lateinamerika und Chile nie als Kolonialmacht wahrgenommen wurde. Nach der Eurokrise ab 2008 stieg das Ansehen Deutschlands nochmals, und es verstärkte sich im öffentlichen Bewusstsein der Eindruck, dass Deutschland in ganz Europa gewissermaßen "last man standing" sei. Schließlich ist auch die große Zahl deutscher Einwanderer seit Mitte des 19. Jahrhunderts, die sich vor allem im Süden Chiles angesiedelt hatten, für die hohe Wertschätzung Deutschlands mitverantwortlich. Die deutsche Botschaft in Chile hat rund 25.000 Passdeutsche registriert, wobei es eine erheblich höhere Anzahl von Deutsch-Chilenen geben dürfte, die zwar keinen deutschen Pass mehr haben, aber sich kulturell dieser Gruppe angehörig fühlen.

Ein erfolgreiches Hochschulmarketing in Chile basiert daher erstens darauf, dass deutsche Hochschulen, die sich in Chile präsentieren, bereit sind, chilenische Interessenten mit einem in der Regel eher traditionellen Deutschlandbild dort abzuholen, wo sie sich befinden. Deutschland ist für Chilenen durchweg äußerst positiv besetzt als Land von Ordnung, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit, Würstchen und Bier, von wirtschaftlichen und technologischen Spitzenleistungen. Deutsche Selbstzweifel sind eher wenig populär...

Administrative Inkompetenz und Langsamkeit, ausbleibende Antworten und mangelnde Höflichkeit wären Verhaltensformen, die dem Deutschlandbild der Chilenen zuwiderlaufen. Selbstverständlich erwarten sie eine übersichtliche und englischsprachige Homepage der Universität, auf der nicht nur die Hauptseiten in englischer Sprache zugänglich sind, sondern auch genauere Details über für Bewerber interessante Studiengänge. Da viele Chilenen großen Respekt vor der deutschen Sprache haben, sind englischsprachige Studiengänge sehr gefragt. Sprachkursangebote sowie eine gute Betreuung der ausländischen Studierenden vor Ort (möglichst einschließlich orientierender Hilfestellungen, zum Beispiel bei der Wohnungssuche) werden ebenfalls sehr geschätzt. Da in Chile fast alle administrativen Angelegenheiten digital zu erledigen sind, stoßen Zulassungsbescheide, die per Post versendet werden, auf Unverständnis.

Da die chilenischen Regierungsstipendien rar und zudem mit der Verpflichtung zur Rückkehr nach Chile verbunden sind, ist die Nachfrage nach nicht-chilenischen internationalen und/oder

universitätseigenen Stipendien hoch.

Rankings spielen in Chile eine sehr große Rolle. In jedem Fall sind Informationen über das Prestige und die Platzierung in verschiedenen Rankings sowie besondere Auszeichnungen und Besonderheiten der Hochschule für Interessenten an einem Studium in Deutschland von großer Bedeutung.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Grundsätzlich war Chile bisher ein Land, das eine relativ liberale Visagesetzgebung aufwies. Für nicht-touristische Aufenthalte und touristische Aufenthalte über 90 Tage muss vorab ein Visum beim zuständigen chilenischen Konsulat in Deutschland beantragt werden (Botschaft in Berlin, Konsulate in Frankfurt, München und Hamburg). Durch die starke Immigration verschärfte die chilenische Regierung die Visavergabe allerdings massiv. Durch die Intervention chilenischer Universitäten konnte bewirkt werden, dass Studierende und Forschende wieder Zugang zu Visa haben. Bei Problemen sollte stets Kontakt zur chilenischen Partneruniversität oder zum Informationszentrum gesucht werden.

Für ein **Studium** an einer chilenischen Universität oder den Besuch einer chilenischen Schule kann unter Vorlage von unter anderem der Zulassung oder Aufnahmebestätigung und eines Finanzierungsnachweises ein Studierenden- oder Schülervisum beantragt werden.

Für ein **Praktikum** oder einen Freiwilligendienst muss ein Visum für den befristeten Aufenthalt beantragt werden. Hierfür ist der Aufenthaltswert (Praktikumsbestätigung oder Ähnliches) und die Finanzierung nachzuweisen.

Wissenschaftler, die an einer chilenischen Universität tätig werden möchten, können vorab ein Arbeitsvisum unter Vorlage des notariell beglaubigten Arbeitsvertrages beantragen. Ein Arbeitsvertrag für Ausländer muss dem chilenischen Arbeitsrecht entsprechen und bestimmte Klauseln unter anderem zur Finanzierung der Rückreise nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses enthalten. Ausführliche Informationen über das Antragsverfahren und die vorzulegenden Dokumente können bei der chilenischen Botschaft in Berlin oder dem zuständigen Konsulat in Hamburg, Frankfurt, München erfragt werden (www.echile.de).

Nach der Einreise muss man sich im Regelfall zunächst bei der für den Aufenthaltsort zuständigen chilenischen Polizei registrieren ([Jefatura Nacional de Extranjería y Policía Internacional](#)) und anschließend bei der zuständigen Ausländerbehörde ([Departamento de Extranjería y Migración](#)) die chilenische Identitätskarte für Ausländer beantragen (cédula de identidad para extranjeros).

Für die chilenischen **Behördengänge** sollte man Wartezeiten einplanen und sich gegebenenfalls vorab direkt bei der Behörde über einzureichende Unterlagen und anfallende Gebühren informieren. Es ist ratsam, wichtige Dokumente in Deutschland mit einer Apostille versehen zu lassen.

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Allgemeine **Lebenshaltungskosten** für deutsche Studierende im Vergleich zu Deutschland (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede):

Die Lebenshaltungskosten in Chile entsprechen in etwa deutschem Niveau.

Zur Orientierung einige Beispiele:

- Miete für Zimmer/Bad in Untermiete:
circa 250.000 Pesos monatlich
- Apartment/möbliert:
ab 450.000 Pesos monatlich (variiert stark nach Stadtteil; das Zentrum Santiagos sollte gemieden werden)
- Mittagessen:
circa 4.500 - 7.000 Pesos

- Metroticket in Santiago:
circa 800 Pesos pro Fahrt

Die Preise können in der Region auch wesentlich niedriger sein (vor allem im Süden) oder auch höher liegen – wie zum Beispiel in der vom Bergbau geprägten Stadt Antofagasta oder in den teureren Vierteln Santiagos.

Vor allem **Lebensmittel** sind im Supermarkt teurer als in Deutschland. Es bietet sich alternativ an, Gemüse, Obst und Ähnliches, was man frisch erwerben kann, um einiges günstiger auf dem Zentralmarkt La Vega oder auf den Wochenendmärkten im jeweiligen Stadtviertel zu kaufen.

Kosten für den **Nahverkehr**: Alle wichtigen Informationen über das Metrosystem von Santiago findet man unter: www.metroantiago.cl. Es ist recht leicht verständlich und ermöglicht zumeist eine bessere Orientierung als das Bussystem. Eine Fahrt kostet nicht mehr als 1 Euro. Grundsätzlich muss für die Nutzung von Metro und Bus eine "tarjeta BIP" angeschafft werden. Diese Plastikkarte, welche nach Belieben aufgeladen werden kann, bietet die einzige Möglichkeit, Metro- und Busfahrten zu bezahlen. Aufladen kann man die Karte nur in den Metrostationen sowie an den "puntos BIP" (zum Beispiel an Kiosken).

Auch der Busverkehr wurde im Rahmen des Modernisierungsplans 'Transantiago 2007' erheblich verbessert. Die Stadt wurde in zehn verschiedene farblich markierte Bezirke aufgeteilt, innerhalb derer jeweils Busse einer bestimmten Farbe und mit zweistelliger Nummer verkehren (servicios locales). Ein Schild in der Frontscheibe gibt auch immer die wichtigsten Verkehrswege der jeweiligen Linie an. Seit Juni 2012 wechselten die Busse zu verschiedenen Farben der Stadtteile (comunas).

Die Farben dieser "comunas" sind:

- Orange: Ñuñoa, Macul, Peñalolén und La Reina
- Blau: Huechuraba, San Ramón, La Pintana
- Grün: Maipú, Cerrillos, Estación Central, San Miguel, San Joaquín, Pedro Aguirre Cerda, Lo Espejo, La Florida und La Granja.
- Türkisblau: Pudahuel, Lo Prado, Cerro Navia und Quinta Normal
- Rot: Providencia, Las Condes, Vitacura, Lo Barnechea, Quilicura, Renca, Independencia, Conchalí, Huechuraba y Recoleta
- Gelb: Puente Alto und Verbindung nach San Bernardo, La Pintana, Metro Bellavista de La Florida und Metro La Cisterna.

Während die Busse offiziell auch nachts in Betrieb sind (mit Einschränkungen und derzeit noch mit erheblichen Kapazitätsproblemen), verkehren die sechs Linien des Metronetzes nur zwischen 6:00 und 23:00 Uhr.

Auch **Taxifahrten** sind empfehlenswert, sicher und kosten in der Regel nicht mehr als umgerechnet 5 bis 6 Euro (mittellange Fahrten) in Santiago. Uber und Cabify sind gute Alternativen zu den klassischen Taxis.

Bücher: Bücher sind in Chile zumeist teurer als in Deutschland (und als in anderen Ländern Lateinamerikas).

Kommunikation: Es bietet sich für den längeren Aufenthalt in Chile auf jeden Fall an, eine chilenische Handykarte (Prepaid) von Entel, Movistar, Claro oder WOM zu kaufen. In allen größeren Kaufhäusern (wie Falabella oder Paris) lassen sich SIM-Karten dieser großen Telefonanbieter erstehen. Die chilenischen Handynummern sind in der Regel achtstellig. Für den Anruf aus dem Festnetz an ein Handy ist es notwendig, +56 9 vor der Nummer zu wählen. Ein Handy-Paket kostet circa 20 Euro, in denen rund 17 Euro Gesprächsguthaben enthalten sind. Eine einzelne Prepaid-Card kostet um die 5.000 Pesos. Man erhält sie außer in den größeren

Kaufhäusern natürlich auch direkt in den Läden der Telefonanbieter, von denen es sehr viele gibt. Aufladen kann man die Karten fast überall: zum Beispiel an U-Bahnhöfen, am Kiosk, im Supermarkt oder in Apotheken (nur paradoxerweise nicht in den Läden von Entel & Co. selbst). Für Anrufe nach Deutschland (ins Ausland allgemein) muss man 123049 und die Nummer ohne die 0 der Vorwahl wählen. Wenn man ein eigenes Handy nach Chile mitbringt, muss man dieses bei Entel offiziell registrieren lassen. Dazu benötigt man den Kassenbon.

Arzneimittel: Arzneimittel sind in Chile eher billiger als in Deutschland.

Theater/Kino/Konzerte/Museen: Theater sind in Santiago, Valparaíso, Concepción und Valdivia sehr beliebt. Die Saison erreicht im Sommer ihren Höhepunkt, sei es auf Freilichtbühnen, temporären oder festen Bühnen (zum Beispiel Festival "Teatro a Mil", "Dos por Uno").

- [Teatro Nacional Chileno](#)
Morandé 25, Tel.: +56 (2) 2696 12 00
- [Teatro Universidad de Chile](#)
Plaza Italia 043, Tel.: +56 (2) 2978 24 80
- [Teatro Universidad Católica](#)
George Washington 26, Tel.: +56 (2) 2205 56 52
- [Corporación Cultural Providencia](#)
Av. 11 de Septiembre 1995, Tel.: +56(2) 2784 86 00
- Teatro El Conventillo
Bellavista 173, Tel.: +56 (2) 2777 41 64

Kinos und Kulturzentren mit Ausstellungen sind:

- [Centro Cultural La Moneda](#)
Plaza de la Ciudadanía 26, Tel.: +56 (22) 3556500 (staatliches Kulturzentrum mit ständig wechselnden Ausstellungen, Konzerten, Filmen, schönes Gebäude mit Souvenirläden, Cafés und Restaurants)
- [Centro de Extensión der Universidad Católica](#)
Alameda 390, Tel.: +56 (2) 2354 65 07 (Kulturzentrum der Pontificia Universidad Católica mit ständig wechselnden Ausstellungen, Konzerten, Filmfestspielen, schönes Gebäude mit Buchladen und Café)
- [Centro Cultural Matucana 100](#) (M100)
Av. Matucana N° 100 Estación Central, Santiago, Tel.: +56 (2) 2682 4502
- [Centro Cultural Estación Mapocho](#)
Plaza de la Cultura s/n, Tel.: +56 (2) 2787 00 00 (bis in die 1980er Jahre ein Kopfbahnhof, heute Ort für Theateraufführungen, Ausstellungen und Messen; Café, Restaurant und Souvenir-Laden mit Kunsthandwerk)
- [Biblioteca Nacional](#)
Alameda 651, Tel.: +56 (2) 2360 52 72, (1942 eröffnet, gehört diese Sammlung zu den größten Bibliotheken Lateinamerikas; häufig kostenlose Konzerte und Veranstaltungen; moderne Cafeteria)
- [Casa de la Cultura de la Municipalidad de Ñuñoa](#)
Av. Irrazaval 4055 (Ñuñoa), Tel.: +56 (2) 2223 74 50
- [Teatro Municipal](#)
Agustinas 794, Tel.: +56 (2) 2463 8888, Tickets: 800 47 10000
(Opern, Konzerte, Ballett; schöne Caféecke).

Es gibt außer den großen **Kinoketten** (z.B. Cine Hoyts, Cineplanet), die im Prinzip alle das gleiche Programm bieten wie überall auf der Welt, auch kleinere Programmkinos. Diese zeigen etwas anspruchsvollere Filme und sind oft sogar billiger.

Empfehlenswerte **Programmkinos** in Santiago de Chile:

- [Cine Normandie](#)
Tarapacá 1181, Tel.: +56 (2) 2697 29 79
- [Cine El Biógrafo](#)
J. V. Lastarria 181, Tel.: +56 (2) 26334435
- [Centro de Extensión Universidad Católica](#)
L. B. O'Higgins 390, Tel.: +56 (2) 23546507
- [Cineteca Nacional des Palacio La Moneda](#)
Plaza de la Ciudadanía, Tel.: +56 (2) 23556500

Spielfilme werden sowohl im Kino als auch im Fernsehen häufig im Originalton (meist englisch) mit spanischen Untertiteln gezeigt. Das Programm entnimmt man den Zeitungen (El Mercurio, La Tercera, La Segunda, Publímetro) oder dem Internet. Montag bis Mittwoch sind Kinotage, der Eintritt ist billiger und dementsprechend füllen sich auch die Kinosäle.

Es gibt auch einige **Museen** zu besichtigen, zum Beispiel:

- [Museo Interactivo Mirador \(MIM\)](#)
- [Museo Ralli](#)
- [Museo Pedagógico de Chile](#)
- [Museo Chileno de Arte Precolombino](#)
- [Museo Histórico Nacional](#)
- [Museo Nacional de Bellas Artes](#)
- [Museo de Arte Contemporáneo \(MAC\)](#)
- [Museo de la Solidaridad Salvador Allende](#)
- [Museo de la Memoria y los Derechos Humanos](#)

Bei **Nationalparks** und bestimmten Sehenswürdigkeiten können die Preise für Einheimische und Ausländer mit festem Wohnsitz günstiger sein als für Ausländer ohne festen Wohnsitz.

Temperatur, Kosmetika, Strom

In Santiago herrscht im Sommer (Dezember bis Februar) eine trockene Hitze von oft über 30 Grad, abends wird es jedoch fast immer deutlich kühler. In den Übergangszeiten und im Winter ist auch gelegentlich mit Regen zu rechnen, so dass sich die Mitnahme eines Regenmantels empfiehlt. Während des Winters (Juni bis August) herrschen Temperaturen um die 10 Grad. Nachts fällt die Temperatur oft unter den Gefrierpunkt, was angesichts der schlecht beheizbaren chilenischen Wohnungen die Mitnahme wärmerer Kleidung erforderlich macht. Wer im Sommer in Chile ist, aber gerne reisen möchte, braucht trotzdem warme Kleidung, da es nachts und im Süden auch im Sommer kalt sein kann.

Wer bestimmte Hygiene- und Kosmetikprodukte braucht, sollte diese aus Deutschland mitbringen, da sie in Santiago oft sehr viel teurer sind. Das gilt vor allem für Shampoo, Deo, Zahnbürsten, Zahnpasta, aber auch für Sonnencreme und andere Artikel der Körperpflege.

In Chile herrscht die gleiche **Stromspannung** wie in Deutschland, folglich ist die Mitnahme von elektrischen Geräten in der Regel unproblematisch. Jedoch sollte beachtet werden, dass die sogenannten flachen Eurostecker fast alle in die chilenischen Steckdosen passen, die Verwendung der runden Konturenstecker jedoch häufig Probleme bereitet. Hier muss dann auf die Verwendung eines Adapters zurückgegriffen werden.

Ankunft und Flughafentransfer

Der günstigste und einfachste Weg, um vom Flughafen in die Stadt zu kommen, ist der Flughafenshuttle Centropuerto. Er fährt von 6:00 bis 23:30 Uhr die Stationen Metro Estación Los Héroes, Estación Central, Metro Estación Universidad de Santiago, Metro Estación Las Rejas und Metro Estación Pajaritos an. Von dort kann man ganz einfach per Metro oder Bus seine Fahrt

fortsetzen. Das empfiehlt sich sogar, wenn man nicht gleich ein Taxi nimmt, da man auf diese Weise den Stau um die Zentrale Busstation umgeht.

Eine Alternative dazu sind die Shuttleservices [TransVIP](#) bzw. [Transfer Delfos](#), die einen direkt bis zur Wunschadresse bringen. Die Preise unterscheiden sich je nach Ziel und liegen bei der Fahrt ins Stadtzentrum von Santiago bei um die 7.000 Pesos pro Person. In einem Minibus werden mehrere Fahrgäste nacheinander an ihre Zieladresse befördert. Dies kann teilweise einige Zeit dauern, schneller geht es mit einem Taxi. Hierbei liegen die Kosten zwischen 15.000 und 20.000 Pesos. Ein Taxi kann sich also ab einer Gruppe von zwei Personen lohnen. Außerdem gibt es zwei öffentliche Busse, die den Flughafen von Santiago mit einigen Metrostationen in der Stadt verbinden. TurBus fährt zwischen 6:00 und 24:00 Uhr für einen Preis von 1.700 Pesos pro Strecke zu den Haltestellen Moneda Esquina San Martín, Metro Estación Universidad de Santiago, Metro Estación Las Rejas und **Metro Estación Pajaritos** (das ist die zum Flughafen nächste Station, wo es sich empfiehlt umzusteigen und mit der Metro weiterzufahren).

Aktuelle Informationen zu den Bussen finden sich unter www.centropuerto.cl und unter www.turbus.cl/turbus/opencms/03_Aeropuerto.

Von fast allen Haltestellen des Flughafenbusses kann man auch mit der Metro weiterfahren, jedoch werden die Haltestellen nicht wie in Deutschland im Bus angesagt. Daher empfiehlt es sich, den Busfahrer um Hilfe zu bitten, oder einen Fahrgast zu fragen, ob er Bescheid sagen kann, wann man aussteigen muss.

Wohnungssuche: Die beste Internetadresse für die Wohnungssuche ist www.compartodepto.cl. Dort kann man in den verschiedenen Stadtteilen nach einem WG-Zimmer oder einer Unterkunft bei einer chilenischen Familie suchen. Beliebte Viertel zum Wohnen in Santiago de Chile sind Providencia, Santiago Centro, El Golf, Vitacura oder Las Condes. Etwas familiärer ist es in Ñuñoa. Man spürt dort die Großstadt nicht so sehr, weil es weniger Hochhäuser gibt. Die Preise bewegen sich etwa zwischen 100.000 und 180.000 Pesos für ein WG-Zimmer, die Unterkunft bei einer Familie kann etwas günstiger sein. Eine Wohnung für eine Familie wiederum kann durchaus zwischen 600.000 und 1.000.000 Pesos (zwischen 1.000 und 1.500 Euro) kosten. In der Provinz ist es deutlich günstiger. In Talca zum Beispiel kann man ein Haus für weniger als 500.000 Pesos mieten. Wer auf der Suche nach einer Wohnung ist, wird sicher unter www.portalinmobiliario.com fündig. Eine weitere empfehlenswerte Seite ist www.homechile.cl/aleman/principal.asp.

Hostels: Wer kein Hotelzimmer buchen möchte, weil er oder sie länger in Santiago bleibt, sollte im Voraus für die erste Zeit ein Hostel buchen. Hostels findet man im Internet zum Beispiel auf der Seite www.booking.com. Sehr beliebt unter Backpackern ist La Casa Roja (www.lacasaroja.cl) im Barrio Brasil; auch zu empfehlen ist das Eco Hostel (www.ecohostel.cl) in Santiago Centro. Die meisten Vertretungen deutscher Institutionen befinden sich im Stadtteil Providencia, so dass es möglicherweise empfehlenswert ist, sich dort ein Hotel oder Hostel zu suchen.

Besonders günstige Bedingungen für deutsche Hochschulvertreter (auf vorherige Anfrage per E-mail) bietet oft das **Aparthotel** Heidelberghaus (www.heidelberghaus.cl) des [Heidelberg Centers für Lateinamerika](#) der Universität Heidelberg.

c. Sicherheitslage

Chile ist wie fast alle Länder Lateinamerikas ein Land mit großen Einkommensunterschieden, so dass mit Rucksack- und **Taschendiebstählen** sowie Überfällen auf der Straße, in Parks, im Auto

oder sogar zuhause zu rechnen ist. Insbesondere in Santiago ist die Kleinkriminalität weit verbreitet. Taschendiebstähle sind vor allem im Stadtzentrum und im Ausgehviertel Bellavista alltäglich, obwohl die Polizei (Carabineros) viel Präsenz zeigt. In letzter Zeit hat die Gewalt zugenommen. Das Zentrum Santiagos sollte abends eher gemieden werden. In Notsituationen bieten die Carabineros zwar Unterstützung an, doch ist es meistens schwierig, sie telefonisch zu erreichen. Folglich ist zu empfehlen, auf auffälligen Schmuck zu verzichten und immer auf seine persönliche Habe zu achten. In den beliebten Küstenstädten Valparaíso und Viña del Mar gilt dies ebenfalls.

Im Vergleich mit anderen lateinamerikanischen Ländern gibt es in Chile allerdings sehr viel weniger bewaffnete Sicherheitskräfte im öffentlichen Raum. Autos werden auf den Straßen geparkt, Smartphones überall offen konsultiert, es gibt viele Passanten und Fahrradfahrer und eine relativ große Gelassenheit auf den Straßen. Man sollte also vorsichtig sein, aber die Gefahren vor allem in den Regionen und auf dem Land sowie in den kleinen Städten der Regionen auch nicht überschätzen.

Chile ist ein **erdbebengefährdetes Land**. Mit vulkanischen oder tektonischen Aktivitäten ist immer zu rechnen. Das letzte große Beben am 27. Februar 2010 hatte sein Epizentrum in der Nähe der Stadt Concepción und erreichte eine Stärke von 8,8 auf der Richter-Skala. Allerdings sind Erdbeben dieser Stärke keinesfalls alltäglich und treten normalerweise in Abständen von 20 bis 30 Jahren auf. Kleinere Erdbeben, die für Deutsche schon recht beeindruckend sind, können hingegen jederzeit vorkommen. Im Falle eines Erdbebens gilt es, unbedingt Ruhe zu bewahren. Gebäude in Chile sind nach menschlichen Ermessen sehr erdbebensicher gebaut. Auf keinen Fall empfiehlt es sich, panisch aus Gebäuden zu rennen, da dabei die meisten Personen verletzt werden. Es ist wichtig, die Nähe zu Fensterscheiben zu meiden und – sollte man sich im Freien befinden – unbedingt von Gebäuden und Stromleitungen Abstand zu halten. Meist dauern Erdbeben weniger als eine Minute. An der Küste muss man möglichen Tsunamiwarnungen unbedingt Folge leisten. In Gebäuden sollte man sich vorsorglich gleich nach dem Betreten über die Fluchttreppen informieren. Reisenden ist zu empfehlen, sich mit den angemessenen Verhaltenshinweisen bei Erdbeben und den daraus resultierenden Tsunamis vertraut zu machen. Bei dem letzten Beben wurden aufgrund der Tsunamiwarnung innerhalb kürzester Zeit knapp eine Million Personen entlang der gesamten chilenischen Küste evakuiert.

Jeder deutsche Staatsangehörige, der – auch nur vorübergehend – im Ausland lebt, kann in eine [Krisenvorsorgeliste](#) gemäß § 6 Abs. 3 des deutschen Konsulargesetzes aufgenommen werden. Die [Registrierung](#) erfolgt online.

Den [Reise- und Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amts](#) ist Folge zu leisten.

d. Interkulturelle Hinweise

Die Mentalitäten von Chilenen und Deutschen unterscheiden sich weniger stark als man vielleicht erwartet, wenn man nach Lateinamerika kommt. Trotzdem sollte man nie vergessen, dass alle lateinamerikanischen Gesellschaften in viel höherem Maße als in Deutschland schichtenübergreifende Höflichkeitskulturen ausgeprägt haben. Man fällt nicht direkt mit der Tür – also dem eigenen Anliegen – ins Haus, sondern tauscht erst einmal freundlich ein paar Nettigkeiten aus (Wetter, das natürlich immer gute Essen oder die Familie sind unverfängliche und willkommene Themen) und kommt dann langsam auf den Punkt. Man hört auf die Zwischentöne in dem, was der andere sagt, und rechnet damit, dass man mit einem Anliegen selten abgewiesen wird. Oft ist keine Antwort oder eine deutliche Verzögerung von Dingen, die man glaubte, ausgemacht zu haben, als ein "Nein" zu interpretieren, das man von Chilenen nur ungern direkt gesagt bekommt. Man tastet sich also gewissermaßen von einer Kommunikation zur nächsten

voran und versucht auch immer die Lage des anderen mitzudenken.

Im Allgemeinen kann man auch von einer stärkeren hierarchischen Orientierung ausgehen als in Deutschland im Arbeitsleben üblich. So werden zum Beispiel viele Entscheidungen gar nicht gefällt oder aufgeschoben, wenn es eine unbesetzte Leitungsebene oder einen Wechsel (typischerweise nach Wahlen) gibt. Pünktlichkeit ist ebenso wie in Deutschland eine gern gesehene Tugend und wird im Arbeitsleben auch weitgehend eingehalten.

e. Adressen relevanter Organisationen

DAAD-Informationszentrum in Santiago de Chile:

c/o Goethe-Institut

Holanda 100, piso 2
Providencia, Santiago - Chile
Tel.: +56 9 3547 5060

E-Mail: ic@daad.cl

www.daad.cl

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Santiago de Chile:

Las Hualtatas 5677, Vitacura, Santiago/Chile

Tel.: + 56 (2) 2463 2500

www.santiago.diplo.de

Botschaft der Republik Chile in Berlin:

Mohrenstraße 42

10117 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 726 2035

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 09.00 - 13.00 Uhr

Amtsbezirk/Konsularbezirk: Bundesgebiet, Konsularischer Amtsbezirk: Länder Berlin,

Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt

E-Mail: comunicaciones@echile.de

www.echile.de

Studium:

Chilenische Hochschulrektorenkonferenz / Consejo de Rectores de las Universidad de Chile (CRUCH):

Alameda 1371, piso 4

Santiago de Chile

Tel.: +56 (2) 2426 8620

Fax: +56 (2) 2426 8626

E-mail: cruch@consejodirectores.cl

www.consejodirectores.cl

Corporación de universidades privadas (CUP):

Vereinigung von 17 privaten Universitäten Chiles

www.cupchile.cl

Informationen für internationale Studierende:

<http://postgrado.consejoderecutores.cl/en/index.php>

<http://learnchile.cl>

Anerkennung:

Prorrectoría, Universidad de Chile

Av. Alameda 1058, Santiago - Chile

[Anerkennung ausländischer Hochschulabschlüsse](#)

Wissenschaft und Forschung:

Ministerio de Educación:

Avda. Libertador Bernardo O'Higgins No 1371

Santiago - Chile

Tel: +56 (2) 2406 6000

www.mineduc.cl

ANID:

Moneda 1375

Santiago - Chile

Tel.: +56 (2) 2365 4427

www.anid.cl

Becas Chile - Ministerio de Educación:

Av. Libertador Bernardo O'Higgins 1371

Santiago - Chile

Tel.: +56 (2) 2406 6000

www.becaschile.cl

Sprachkurse:

Das **Goethe-Institut** bietet sehr gute Spanischsprachkurse für Ausländer an.

Holanda 100 (Providencia)

Santiago - Chile

Tel.: +56 (2) 2952 8000

www.goethe.de/santiago

f. Publikationen und Linktipps

- [Kooperation International - Chile](#)
- www.mifuturo.cl (statistische Daten zum chilenischen Hochschul- und Bildungssystem)
- [Gate Germany-Länderprofil Chile 2022](#)
- www.cnachile.cl (Nationale Akkreditierungskommission)
- www.learnchile.cl (Internationale Plattform chilenischer Hochschulen)
- www.consejoderecutores.cl (Plattform der chilenischen Hochschulrektorenkonferenz)
- www.nuevo.cned.cl/indices-educacion-superior (Daten zur Hochschulbildung)

Hochschulen und Bildungssystem:

CHILE

- Mönckeberg, Maria Olivia (2007): El negocio de las universidades en Chile. Santiago de Chile: Random House Mondadori
- Meller, Alan & Meller, Patricio (2007): Los dilemas de la educación superior. Santiago de Chile: Aguilar Chilena de Ediciones S.A.
- Waissbluth, Mario (2010): Se acabó el recreo. La desigualdad en la educación. Santiago de Chile: Random House Mondadori
- Valle, Aldo / Lavanchy, Sergio / Sanhueza, Patricio (ed.) (2014): 60 años Consejo de Rectores de las Universidades Chilenas.

Geschichte:

- Rinke, Stefan (2007): Kleine Geschichte Chiles, München: C. H. Beck
- de Ramon, Armando (2003): Historia de Chile, Santiago: Catalonia

Tourismus:

- McCarthy, Carolyn / Carillet, Jean-Bernard / Gleeson, Bridget u.a. (2013): Chile & Osterinseln, Ostfildern: Lonely Planet
- Möglinger, Robert (2010/2011): Chile, Osterinseln, Berlin und München: Langenscheidt
- Asal, Susanne (2013): Chile, München Travel House Media GmbH

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
(DAAD)
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn
Tel.: +49 228 882-0
Fax: +49 228 882-444



E-Mail: webmaster@daad.de

Internet: <https://www.daad.de>

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee

Registergericht Bonn

Registernummer VR 2107

Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332

Verantwortlicher i.S.v. § 18 Abs. 2 MStV:

Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

| S21-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Redaktion

Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)

Autorinnen und Autoren

Susanne Reischmann, Leiterin des DAAD-Informationszentrums Santiago de Chile

Gestaltung

Atelier Hauer + Dörfler, Berlin.

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht Juli 2024 © DAAD

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:

<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:

<http://stats.oecd.org>

SCImago. SJR-SCImago Journal & Country Rank: <http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-

0: <https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-, Bildungsinländer-Studierender nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten: <http://www.wissenschaftweltoffen.de>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-discontinued>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

August 2023 (Analyse), 15.06.2023 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wie weit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

